Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 12. Februar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 36.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Beinahe lebendig begraben.

Warsaw, Jll., 12. Febr. Frau S. Wilson, 12 Meilen von hier wohnhaft, erkrankte jüngst plötzlich, und allem Anschein nach trat der Tod ein. Der Körper wurde zur Beerdigung bereitet, und alle üblichen Vorkehrungen für das Leichenbegängniß getroffen. Ein Nachbar wurde hierher geschickt, um einen Sarg zu besorgen, trank sich jedoch einen Rausch an, wodurch sich die Sache verzögerte. Als endlich der Sarg da war, und die Todtenwächter die scheinbare Leiche hineinlegen wollten, regte sich diese plötzlich, erhob beide Arme und faßte eine der dienstleistenden Personen fest an beiden Handgelenken, so daß dieselben nur mit Schwierigkeit wieder freigemacht werden konnten. Es wurden Belebungsmittel angewandt, und nach mehreren Stunden konnte Frau Wilson wieder sprechen.

Sie ist noch zu schwach, um viel davon erzählen zu können, was sie in ihrem „Trance"-Zustand durchmachte. Doch theilte sie mit, sie habe von allen Vorbereitungen für ihr Begräbniß gewußt, und mit fast übermenschlicher Anstrengung habe sie schließlich ihre Arme geregt, um zu verhindern, daß sie in den Sarg gelegt werde. Sie wird mit dem Leben davonkommen.

Streit zweier deutschen Blätter.

Little Rock, Ark., 12. Febr. Die „Arkansas Staatszeitung" hat einen Proceß gegen ihren neuen Concurrenten, das „Arkansas Echo", anhängig gemacht, und zwar verlangt sie $10,000 Schadenersatz. Im letzten December wurde in das Local des „Echo" eingebrochen, der schon zu Formen fertiggestellte Satz auseinandergeworfen, und die Lettern weggeschleppt. Das „Echo" beschuldigte darauf die „Staatszeitung" diese Unthat verübt oder veranlaßt zu haben; daher die jetzige Klage.

Seuche unter Eingewanderten.

New York, 12. Febr. Von gestern bis heute Vormittag wurden 65 Typhusfälle gemeldet, deren Opfer beinahe sämmtlich russische oder polnische Juden sind, welche Alle mit dem Dampfer „Massila" von Marseille ankamen und in einem der ordinärsten Miethshäuser der Ostseite Logis fanden (obwohl es schon vorher geheißen hatte, das Schiff sei inficirt). Alle diese Patienten sind jetzt nach dem Pesthaus auf North Brother Island gebracht, und ihre vorigen Quartiere sorgfältig ausgeräuchert und unter Quarantäne gestellt worden. Dennoch fürchtet man unter den Umständen, daß die einmal ermöglichte Ansteckung noch viele neue Erkrankungen verursachen wird.

Später: Es sind noch zwei neue Typhusfälle hinzugekommen.

Mäntelmacher-Strike.

New York, 12. Febr. Die Mäntelmacher der Firma Meyer Jonas Söhne & Co. — im Ganzen beinahe 1000 Männer und Frauen — haben die Arbeit niedergelegt, da wegen der Löhne Streitigkeiten entstanden waren.

Lehnte eine Präsidentschaft ab.

New York, 12. Febr. Der „Herald" theilt mit, es sei dem Ex-Präsidenten Cleveland die Präsidentschaft der „New York Life Insurance Co." angeboten worden, er habe sie jedoch abgelehnt.

Nationalconvention der „Förster".

Streator, Jll., 12. Febr. Heute wird die Convention der „Förster" zu Ende gehen. Es waren zehn Staaten der Union bei den Sitzungen vertreten, und es wurden mehrere wichtige Amendements zu den Statuten angenommen. Die Beamtenwahl, bei der es sehr lebhaft zuging, hatte folgendes Ergebniß: Patrick Cummings von Chicago, High Chief Ranger; R. E. Hahneman von Elkhart, Ind., Vice-High Chief Ranger; T. W. Saunders von Chicago, High Treasurer; Dr. C. W. Johnson, ebenfalls aus Chicago, High Medical Examiner. Der neue Directorenrath besteht aus Henry Wulff, W. Kilpatrick, H. Rosenbaum, Lieut. J. M. Byrne, C. S. Beattie und J. Yondorf, sämmtlich aus Chicago. Die nächstjährige Convention wird in Peoria stattfinden.

Froststurm im Osten.

Lockport, N. Y., 12. Febr. Verflossene Nacht gab es hier einen Froststurm und ein schreckliches Schneetreiben. Der Sturm erstreckte sich über den ganzen Westen des Staates New York, und der Verkehr auf den Eisenbahnen hat schwere Störungen erlitten.

Angekommen: Dampfer.

New York: Elbe von Bremen; Europe von London; Polynesia von Stettin; Slavonia, von Hamburg nach Baltimore (lief wegen erfolgter Beschädigung der Schraube und der Dampfmaschinen hier ein); Cufic von Liverpool; Saale von Bremen.

London: Missouri von Philadelphia.

Glasgow: Circassia von New York.

Hamburg: Dania von New York.

Der Dampfer Tower Hill verlor kurz nach der Abfahrt von London nach New York seine hintere Schrauben und mußte umkehren.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute anhaltend kalt, Nordwestwinde und schönes Wetter. Am Sonntag ein wenig wärmer und schön.

Der Feuerdämon.

Monmouth, Jll., 12. Febr. Vergangene Nacht um 11 Uhr wurde unsere Stadt von der zweitgrößten Feuersbrunst seit 1871 heimgesucht. (Damals wurde der ganze Geschäftstheil zerstört.) Das Feuer entstand durch eine Gasexplosion im Opernhaus — wenige Augenblicke nachdem etwa 800 Personen das Haus verlassen hatten — und verbreitete sich rasch weiter. Gesammtverlust etwa $140,000. Nur der Windrichtung ist es zu verdanken, daß der Hauptgeschäftstheil der Stadt diesmal vor Vernichtung bewahrt blieb.

Ausland.

12 Jahre Zuchthaus.

Berlin, 12. Febr. Der berüchtigte Fälscher und Abenteurer zweier Welten, Emil Hammerstein, welcher in 140 verschiedenen Fällen angeklagt war, wurde hier zu zwölf Jahren Gefängniß verurtheilt. Als er sein Urtheil hörte, wurde er ohnmächtig. Er hatte seine Vertheidigung selber mit großem Geschick geführt.

Schlimme Brandkatastrophe.

Detmold, Lippe, 12. Febr. Die Brand'sche Pappefabrik ist gestern niedergebrannt; eine Mauer stürzte ein, und 4 Arbeiter wurden dabei getödtet.

Aus verletztem Selbstbewußtsein.

Darmstadt, 12. Febr. Der 17jährige Sohn des Gymnasialdirectors Nothnagel dahier erschoß sich, weil bei einem Streit, den er mit einem der Lehrer gehabt, sein Vater gegen ihn, seinen Sohn, entschieden hatte.

Die österreichische Arbeiternoth.

Wien, 12. Febr. Geschickte Handwerker und Andere strömen jetzt massenhaft aus den österreichischen Provinzen und aus Ungarn hierher, in der Hoffnung, irgendwelche Hilfe in ihrer Noth zu finden. Die Hungerflüchtlinge, von denen die meisten absolut nichts mehr haben, und viele schon seit längerer Zeit nicht einmal etwas zu essen gehabt haben, geben dem amerikanischen McKinley-Gesetz die Hauptschuld an ihrem Elend, da dieses Zollgesetz gewisse österreichische Industriezweige geradezu vernichtet habe. McKinley erscheint in den Augen dieser Unglücklichen beinahe als ein menschenfressendes Ungeheuer. Die hiesigen Behörden sind ganz bestürzt über die Nothlage, da die Stadt auch ohne diesen Zustrom aus allen Theilen des Reiches schon mit dem localen Elend genug zu kämpfen gehabt haben würde.

Zur egyptischen Frage.

Wien, 12. Febr. Der neue Khedive oder Vicekönig von Egypten, Abbas, hat darum nachgesucht, daß der türkische Sultan ihm einen Firman sende und so seine Autorität in aller Form anerkenne und bestätige; er hat in dieser Sache eine Botschaft nach Constantinopel gesandt. Der Sultan erwiderte ihm darauf, er solle in eigener Person kommen, wenn er den Firman haben wolle. Das paßt jedoch Abbas gar nicht, denn er fürchtet — wohl nicht mit Unrecht — der Sultan möchte diese Gelegenheit benutzen, um irgend welches Zugeständniß zu erpressen. Es wird behauptet, Frankreich und Rußland intriguirten bei der Pforte gegen Großbritannien und hätten den Sultan zu seinem jetzigen Verhalten inspirirt, und die ganze Sachlage habe sich jetzt zu einer Kraftprobe zwischen den betheiligten Mächten zugespitzt.

Die spanischen Anarchisten.

Xeres, 12. Febr. Die Anarchisten sind schaarenweis in der Umgegend aufgetaucht und verursachen bei den Bewohnern solche Bestürzung, daß die Meisten es nicht wagen, ihre Häuser zu verlassen. In der Stadt selbst ist die Furcht nicht viel geringer. Manche der revolutionären Schaaren, welche in den Provinzen aufgetreten sind, stehen sogar unter der Führung von Priestern.

Lissabon, Portugal, 12. Febr. Vor dem spanischen Consulat dahier wurde heute eine Bombe zur Explosion gebracht. Sie verursachte keinen Schaden, aber großen Schrecken.

Kein Handelsvertrag.

Zürich, 12. Febr. Die Verhandlungen behufs eines Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Italien sind fehlgeschlagen.

Von Nihilisten umgebracht?

Paris, 12. Febr. Heute verbreitete sich das Gerücht hier, daß der alte russische General von Haffordt im „Hotel du Louvre" nicht (wie an anderer Stelle erwähnt) Selbstmord begangen habe, sondern thatsächlich von russischen Nihilisten erschossen worden sei.

Als im vorigen Jahre der russische General Seliwerstoff hier umgebracht wurde, da hatten die begleitenden Umstände merkwürdige Aehnlichkeit mit dem jetzigen Fall, und auch damals hieß es erst, Seliwerstoff habe sich erschossen.

Telegraphische Notizen.

— Zu Paris, im Louvre-Hotel, erschoß sich der 72jährige russische General von Hafsord. Derselbe war mit einem unheilbaren Kehlkopfleiden behaftet.

— Da die schwarzen Blattern und der Flecktyphus an der russisch-deutschen Grenze ausgebrochen sind, so sind die preußischen Behörden angewiesen worden, alle aus Rußland kommenden Fremden auf's Strengste zu controlliren, um einer Weiterverbreitung dieser Seuche vorzubeugen. Dieser Tage gerieth eine Abtheilung russischer Gendarmen mit einer Anzahl Auswanderer in Streit, und drei der Letzteren wurden getödtet.

Telegraphische Notizen.

— Zu Pultawa in Rußland ist wieder ein Nihilistenverein entdeckt worden; die Polizei beschlagnahmte eine Presse und eine Menge nihilistischer Flugschriften.

— An der Assam-Eisenbahn in Indien ist man in einer Tiefe von 650 Fuß auf eine Petroleumquelle gestoßen, welche vorläufig jeden Tag 700 Faß liefert.

— Die Eingeborenen von Feuerland, an der südlichen Spitze von Süd-Amerika, sollen das britische Schiff „Crown of Italy" geplündert haben, welches auf der Reise von Liverpool nach San Francisco beim Cap San Diego strandete.

— Die „Kreuzzeitung" behauptet, die Berliner Polizei sei einer ausgedehnten anarchistischen Verschwörung auf die Spur gekommen. Auch die jüngsten Brandstiftungen am Königsberger Schlosse werden diesen Anarchisten zur Last gelegt.

— Der Wiener Correspondent des Londoner „Graphic" sagt, die Noth unter den arbeitenden Classen in Wien sei schon seit Jahren nicht so groß gewesen, wie heuer, und namentlich infolge des McKinley-Gesetzes seien Tausende von Arbeitern brotlos geworden.

— Aus dem berühmten Cluny-Museum in Paris stahl ein feingekleidetes Individuum eine Anzahl der seltensten antiken Goldmünzen. Der Dieb ließ sich mittels eines Seiles aus einem Fenster des Gebäudes hinunter, wurde aber gepackt, als er eben das eiserne Gitterthor hinter sich zuzuschlagen im Begriffe stand.

— Das „British Medical Journal" bestätigt in einem Artikel, daß der alte Vicekönig von Egypten an falsch angewendetem Morphium gestorben sei, und diese Geschichte wieder einmal den beklagenswerthen Einfluß des Harems zeige, welcher tüchtige europäische Aerzte von dem Krankenbette verdränge und durch unwissende einheimische ersetze.

— Aus China ist in London die Kunde eingetroffen, daß General Tschen Kitong in Tin Tsin wegen Hochverraths hingerichtet worden ist; er soll sich verpflichtet haben, den französischen Einfluß in China zu fördern, und zu diesem Zwecke katholisch geworden sein und die katholischen Missionen zu benützen gesucht haben. Es heißt, der Kaiser von China habe das Todesurtheil nur mit Widerstreben und nur infolge des Druckes der christenfeindlichen altchinesischen Partei unterzeichnet.

— Aus dem Countygefängniß in Meriden, Miss., brachen 5 Sträflinge aus; sie wurden mit Bluthunden verfolgt; da sie jedoch über den Fluß gefahren waren, so mußte die Verfolgung aufgegeben werden.

— Im Cooper-Institut in New York fand eine von Herrn Ottendorfer, dem Herausgeber der „N. Y. Staatszeitung", eröffnete große demokratische Massenversammlung gegen die Maschinenpolitik von David Hill und für Grover Cleveland statt.

— Im Staatssenat von Jowa sprach Senator Schmidt gegen das Prohibitionsgesetz und zugunsten seiner Licenzvorlage. Als sein Hauptgegner trat der Senator Reininger auf. Die Demokraten haben nicht genug Stimmen, um das Licenzgesetz durchzudrücken.

— Die Großgeschworenen in New York erhoben gegen Edward M. Field, den berüchtigten Sohn des Millionärs und Kabeltelegraphen-Unternehmers Cyrus W. Field, eine Klage auf Fälschung im zweiten Grade.

— Im Abgeordnetenhause des amerikanischen Congresses beantragte Scott aus Illinois die Aufhebung der Zuckerprämie. Der Antrag, der einstweilen an den Finanzausschuß verwiesen wurde, wird wohl einen gewaltigen Kampf heraufbeschwören.

— Unweit Eaton, O., explodirte der Dampfkessel in der Sägemühle von Jacob H. Kisling; Wm. Kisling — der Sohn des Eigenthümers — und ein Arbeiter Namens Schieferdecker kamen um, und der ältere Kisling wurde schwer verletzt.

— In El Paso, Tex., brannte das „Grand Central Hotel" ab; es befanden sich in demselben 200 Gäste von Chicago, St. Louis, Denver und New York, welche sämmtlich gerettet wurden; indeß ging fast alles persönliche Eigenthum verloren. Der Schaden beträgt $200,000, die Versicherung nur die Hälfte.

— Die Temperenzler in Toronto, Canada, haben einen „anarchistischen" Vertilgungskrieg gegen die Wirthschaften begonnen. Jüngst erhielt Wm. Carlson, der Besitzer des Gebäudes, in welchem sich der von S. M. Robertson geführte Gasthof „Dew Drop" befand, einen Brief mit der Unterschrift „Weißkappen", worin der Adressat aufgefordert wird, Robertson das Local zu kündigen. Ganz kurz darauf wurde das Gebäude niedergebrannt. Die Geschichte hat viel böses Blut gemacht.

— Beträchtliches Aufsehen erregte in Council Bluffs, Ja., die Weigerung des katholischen Pfarrers O'Rourke, die amerikanische Flagge in die von ihm pastorirte Kirche zuzulassen, als die kirchlichen Ceremonien über der Leiche eines alten Kriegsveteranen katholischer Confession stattfinden sollten. Der Pfarrer entschuldigte sich später und erklärte, er habe sich in den kirchlichen Vorschriften geirrt; es sei nur verboten, die Abzeichen geheimer Genossenschaften in die Kirche zuzulassen.

Welbasky aller Schuld entlastet.

Der an der Leiche des vorgestern in der Desplaines Str.-Polizeistation getödteten Jasper Cole abgehaltene Inquest hat die vollkommene Schuldlosigkeit des Geheimpolizisten Welbasky, aus dessen Revolver der verhängnißvolle Schuß bekanntlich kam, ergeben.

Welbasky, welcher ungemein niedergeschlagen ist, theilte heute einem Reporter der „Abendpost" mit, wie das Unglück gekommen. Nach dieser Darstellung blieb Cole mit dem Aermel seines Rockes an dem Drücker des Revolvers, welchen Welbasky in der Hand hielt, hängen, wodurch der Hahn aufgezogen wurde und der Schuß sich entlud.

Capt. Wecklers nächtliches Abenteuer.

Capt. John C. Weckler, der ehemalige Hafenmeister von Chicago und jetzige Gastwirth, über dessen nächtliches Abenteuer in der N. Clark Str. wir kürzlich ausführlich berichteten, wurde heute von Richter Kersten „wegen unordentlichen Betragens" zu einer Geldstrafe von $15 verurtheilt. Weckler hatte bekanntlich die Polizisten Pauly, Slattery und McGuirk, welche seine Verhaftung vorgenommen hatten, beschuldigt, ihn um $162 beraubt zu haben.

Heute ließ er nichts darüber verlauten, ob er die von ihm erhobene schwere Anschuldigung bei der Polizei-Untersuchungsbehörde zur Anzeige bringen und dort vertreten werde.

Die Vorgesetzten der Polizisten, Inspector Schaack und Capt. Koch, schenken den Aussagen Wecklers keinen Glauben.

Ein Rabenvater.

Thomas Wastney, ein No. 74 Clanton Str. wohnhafter Schneider, wurde heute Vormittag dem Richter Eberhardt unter der Anklage der Grausamkeit gegen seine Familie vorgeführt und bis zum 16. d. M. unter $400 Bürgschaft gestellt. Wastney hatte gestern Abend seine Frau nebst vier Kindern, von denen das älteste acht Jahre alt und das jüngste ein Säugling ist, aus dem Hause getrieben und ihnen die Rückkehr verweigert.

Gestern wurde die Familie von einem Polizei-Sergeanten in der Nähe der Station an der Maxwell Str. angetroffen und nach der letzteren gebracht. Die Kinder waren alle nur nothdürftig bekleidet und das kleinste nahezu erfroren.

Die Polizisten sorgten zunächst dafür, daß die unglückliche Familie mit dem Nöthigsten versehen wurde, und der Advokat Block, welcher später erschien, bewirkte die Verhaftung des unbarmherzigen Gatten und Vaters.

Wenn man Schuhe stiehlt.

Die diebischen Jungen, welche, wie bereits gestern berichtet, wegen verschiedener auf der Nordwest-Seite verübter Diebereien verhaftet und in die West-Chicago-Polizeistation eingeliefert wurden, dürften als erste Strafe für ihre Missethaten einen gewaltigen Schnupfen zugetheilt bekommen.

Polizisten der Northwestern Bahn zogen ihnen nämlich heute früh im Gefängniß ohne jedes Erbarmen die Schuhe von den Füßen, weil diese Fußbekleidungen von einem an der Bahngesellschaft verübten Diebstahle herrühren. Wenn demnach nicht edle Freunde der Burschen sich liebend annehmen, werden diese in den nächsten Wochen sich wohl auf Socken durch's Leben helfen müssen.

Holde Weiblichkeit.

Annie Bell trieb gestern Abend in Canfields Wirthschaft, No. 404 S. Halsted Str., Unfug, und wurde dafür von Canfield an die Luft gesetzt. Aus Rache warf sie dem Wirthe die Fenster ein und wurde dafür verhaftet. In der Polizeistation versuchte sie die in Folge des „Hinauswurfes" schwer Kranke zu spielen, doch ließ sich der Arzt von dem Vorhandensein eines Leidens nicht überzeugen.

Richter Eberhardt bestrafte heute Annie wegen unordentlichen Betragens um $5.

Stürzte den Fahrstuhlschacht hinab.

Der als Maschinist im Adam'schen Expreß-Gebäude angestellte James Nellis stürzte gestern Mittag dort den Fahrstuhlschacht hinab, renkte sich dabei die rechte Hüfte aus und zog sich eine bedenkliche Kopfwunde zu. Nellis wohnt im Hause No. 166 Chestnut Str. und mußte in das Alexianer Hospital geschafft werden.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 6 Uhr gestern Abend 17, um 12 Uhr letzte Nacht 10, um 6 Uhr heute Morgen 8, und um 12 Uhr heute Mittag 18 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 7 Grad über Null, stand das Thermometer um halb sieben Uhr heute Morgen.

Telegraphische Notizen.

— Im Superiorgericht zu Grand Rapids, Mich., wurde der 33jährige John Abbott wegen verbrecherischen Umganges mit der 10jährigen Anna Punderson zu 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt; die Einzelheiten der Verhandlung ergaben einen unglaublichen Grad von Verkommenheit seitens des Mädchens und seitens noch eines anderen, älteren Wüstlings, der ebenfalls processirt werden soll.

John P. Kunze.

Die Polizei ist wieder einmal hinter dem „kleinen Luxemburger" her.

Der aus dem Croninprocesse unrühmlichen Angedenkens her berüchtigte „kleine Luxemburger" John P. Kunze hat sich eine Suppe eingebrockt, die ihm wohl um so schwerer im Magen liegen dürfte, als unter den obwaltenden Verhältnissen der mächtige „Clan-na-Gael" es vielleicht nicht gerathen oder der Mühe werth finden dürfte, seine starke Hand schützend über seines Lieblings Haupt auszubreiten.

Der Gastwirth Emil W. Galle, von No. 916 Belmont Ave., hat gegen Kunze einen Haftbefehl erwirkt und beschuldigt ihn keiner geringeren Missethat, als daß er ihm nach dem Leben trachte.

Die Polizei sucht Kunze seit gestern Vormittag, war indeß bis dato nicht im Stande, seiner habhaft zu werden.

Der Sachverhalt der Klage ist, soweit er sich vorläufig übersehen läßt, etwa folgender:

Kunze besuchte das Lokal Galles häufig und nahm, da seine Beschäftigung als Maler ihm keinen auskömmlichen Verdienst zu gewähren scheint, wiederholt zu einem „Wirthshauspump" seine Zuflucht. Selbst seine Kunst im Portraitiren, von welcher die älteren Leser der „Abendpost" im Laufe des Croninprozesses einen drastischen Beleg (das Bild Richter McConnells) erhielten, verhinderte es nicht, daß er nach und nach eine Schuld in Höhe von $9 contrahirte.

Inzwischen erklärten respectable Gäste Galle's an deren Freundschaft diesem eewas gelegen war, daß sie sein Local meiden müßten, wenn sie weiter genöthigt wären, daselbst mit einem so anrüchigen Subject, wie Kunze, zu verkehren. Um nun dem Letzteren den Besuch seiner Wirthschaft endgültig zu verleiden, befestigte Galle in seinem Gastzimmer an auffälliger Stelle eine schwarze Tafel, auf welcher die Worte standen:

Schwarzes Brett.

John P. Kunze.

Der also gebrannntmarkte mied das Lokal und es herrschte Ruhe, Friede und Eintracht bis zum verflossenen Mittwoch. Da indeß erschien Kunze wieder in Begleitung eines Kameraden bei Galle und es fand nach Angabe des Letzteren ein Gespräch, dessen Inhalt der Hauptsache nach etwa folgender war, statt:

„Was ist mit der schwarzen Tafel?"

„Wieso?"

„Ich will Genugthuung deswegen."

Galle ließ sich nicht weiter mit dem Manne ein und dieser verlangte ein Glas Bier.

„Sie können bei mir nichts erhalten." Darauf hin begann Kunze sich in eine Fluth von Schmähreden gegen Galle zu ergehen und bemerkte schließlich, auf den Wirth hinweisend, zu seinem Begleiter: „Ich gebe mein Wort, den schieße ich zusammen."

Galle trat darauf hinter den Schanktisch hin, woselbst sich sein geladener Revolver befand, und gebot Kunze, sofort das Local zu räumen.

Angesichts dieser für ihn äußerst precären Lage, zog der großmäulige Patron es vor, sich zu drücken, erklärte indeß an der Thüre, zu den Gästen gewandt, mit drohender Handbewegung:

„Ich verpfände hier vor Ihnen als Zeugen mein Wort, daß Galle bis zum Freitag (heute) Abend ein todter Mann ist."

Die Situation des Bedrohten ist nicht gerade die angenehmste. Galle ist ein sehr kräftig gebauter Mann und hat während seiner mehrjährigen Dienstzeit bei der Polizei wiederholt Proben persönlichen Muthes abgelegt. Er braucht deshalb eine offene Begegnung mit Kunze absolut nicht zu fürchten, gegen einen aus dem Hinterhalt verübten, heimtückischen Angriff ist indeß Niemand gewappnet.

Herr Galle erklärte dem Schreiber dieser Zeilen außerdem, daß es ihm zu großer Genugthuung gereichen würde, wenn er die Nachbarschaft — Kunze wohnt im Hause No. 921 Belmont Ave. — von dem Patron befreien könnte.

Billig davongekommen.

Patrick O'Donald, der erst vor ganz kurzer Zeit aus Philadelphia hierhergekommen ist, wurde gestern Abend in James F. Franks Wirthschaft, No. 109 S. Desplaines Str., von einem Strolche, der ihm in aller Gemüthlichkeit mitten im Gastzimmer einen Revolver vorhielt, um $45 erleichtert.

Merkwürdiger Weise will der Schankwärter, der mit den Beiden allein in der Wirthschaft anwesend war, von der ganzen Geschichte nicht das Geringste bemerkt haben. Da weitere Zeugen nicht vorhanden waren, mußte sich Richter Blume heute damit begnügen, den Banditen, welcher der Polizei unter dem Namen Mike Berry wohl bekannt ist, unter $100 Strafe für sechs Monate in's Arbeitshaus zu schicken.

Plötzlicher Tod.

Der in dem Schlachthause von Nelson Morris als Fuhrmann angestellte Ellman Lind, ein 32 Jahre alter mit seiner Familie in dem Hause No. 731 Mather Str. wohnhafter Mann, fiel heute Morgen plötzlich todt nieder, nachdem er in der Fleischerei No. 23 Fulton Str. eine Partie Fleisch abgeliefert hatte. Es wird vermuthet, daß Lind einem Herzleiden erlag.

Der Eisenbahnmoloch.

Henry Bergmann findet seinen Tod unter den Rädern eines Frachtzuges.

Henry Bergmann, ein junger, deutscher Arbeiter, fiel heute Morgen, kurz nach Mitternacht, dem Eisenbahnmoloch zum Opfer. Er ging um die erwähnte Zeit an der Wood Str. über die Geleise der Northwestern-Bahn. Einige dort stehende Güterwagen versperrten jede Aussicht und der ahnungslose junge Mann bemerkte nicht, daß hinter den feststehenden Wagen ein Frachtzug daherbrauste. Als er das Hauptgeleise überschreiten wollte und die drohende Gefahr erkannte, war es bereits zu spät. Im Augenblick hatte ihn die Lokomotive erfaßt, zu Boden geworfen und der ganze Zug rollte über ihn hinweg.

Wie man sich denken kann, war die Leiche des Unglücklichen ganz fürchterlich verstümmelt. Dieselbe wurde einige Stunden später von James Roberts, der zufällig des Weges kam, gefunden und auf dessen Veranlassung nach Jägers Leichenhalle geschafft, wo sie später identificirt wurde. Der Verunglückte wohnte No. 652 Laflin Str., nicht weit von der Stelle, wo er sein Leben verlor.

In seiner Wohnung, No. 437 Washburne Ave., liegt der 40 Jahre alte Louis Heffner auf den Tod verletzt darnieder. Heffner kreuzte heute Morgen die Eisenbahngeleise an der 16. Str. und Ashland Ave. und wurde von einer Lokomotive der Northern Pacific Bahn niedergerissen. Der Unglückliche erlitt dabei einen Schädelbruch und einen Bruch des rechten Armes. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung und rief einen Arzt herbei, doch erklärte derselbe, daß die Verletzungen tödtlich seien und an die Rettung Heffners nicht zu denken wäre.

Ein rücksichtsloser Fuhrmann.

Um ungefähr 7 Uhr heute Morgen stieg der 49 Jahre alte, No. 3159 State Str. wohnhafte Henry Suits in der Nähe der Madison Str. von einem Kabelbahnwagen der State Str. Linie und war im Begriff, sich nach dem Seitenwege zu begeben. Ehe er dort anlangte, wurde er von den Pferden eines schweren Fuhrwagens, welche im Galopp herangejagt kamen, niedergeworfen und die Räder des Wagens gingen über ihn hinweg.

Man trug den Verunglückten in die benachbarte Office des Dr. Sherwood, doch dieser erklärte, vorläufig nicht feststellen zu können, in wie gefährlicher Weise Suits verletzt sei.

Geheimpolizist Dollard war Augenzeuge des Vorfalles und nahm den Kutscher des Fuhrwagens sofort in Haft. Der Gefangene gab seinen Namen als Charles Carson an. Dollard behauptet, Carson wäre so schnell gefahren, daß mehrere Personen nur durch Zufall dem Schicksall entgangen seien, ebenfalls niedergerissen und überfahren zu werden.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Die Firma Crenar, Adams & Co. wurde gestern wegen Uebertretung der Rauchordinanz um $50 und der Besitzer der „Chicago Nickel Works" aus demselben Grund um $5 bestraft.

* Das Testament des verstorbenen Leimfabrikanten Robert J. Adamson von Oak Park wurde gestern bestätigt und die Wittwe des Verstorbenen zur Verwalterin des $100,000 betragenden Nachlasses ernannt.

* Frau Emma J. Crymble von No. 10 Loomis Str. hat die nachgesuchte Scheidung durch den Richter Horton bewilligt erhalten. Ihr Ergatte muß ihr wöchentlich $4 Alimente zahlen.

* Der Coroner wurde heute Mittag davon benachrichtigt, daß im Hause No. 710 31. Straße eine gewisse Minnie Koch und im Hause No. 99 Washburne Ave. der 64jährige Robert Sturdecker plötzlich verstorben seien.

* Der im Hause No. 160 Webster Ave. wohnhafte James P. Ryan wurde heute früh, als er auf einer Rangirmaschine die Fahrt nach seinem in Dunning gelegenen Arbeitsplatz zurücklegen wollte, von der Maschine herabgeschleudert. Der Verunglückte hat den rechten Fuß gebrochen und wurde in seine Wohnung geschafft.

* Ein jugendlicher Taugenichts Namens Fred. Olin wurde heute unter der Anklage, dem Colonialwaarenhändler Olaf Larsen, No. 105 Townsend Str., ein Pferd gestohlen zu haben, dem Criminalgericht überantwortet. Die Bürgschaft wurde auf $1000 festgesetzt.

* Das Begräbniß des unlängst verstorbenen Alderman McAbee fand heute Vormittag vom Trauerhause 41 Pearson Str. statt. Der Mayor und die sonstigen Spitzen der städtischen Behörden, sowie 63 Aldermen wohnten demselben bei.

* Der bei der „Chicago Bottling Co." angestellte J. Nelson fiel gestern Nachmittag von einem Heuwagen und verletzte sich schwer am Kopfe. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo er heute Morgen den erlittenen Verletzungen erlag.

* Unbekannte Gauner erbrachen heute Nacht das rückwärtige Thor des Cigarrenladens von Andrew Marquist, an der Ecke von Clinton und Madison Str., und stahlen eine beträchtliche Quantität Tabak und Cigarren, womit sie sich unbemerkt aus dem Staube machten.

Russisches aus Chicago.

Welche Begriffe manche Polizisten von ihrer Machtvollkommenheit haben.

Welchen fatalen Abenteuern man in Chicago manchmal ausgesetzt ist, dafür giebt der im Nachstehenden erzählte Vorfall wieder einen deutlichen Beleg:

Sigmund und Julius Weiß betreiben seit drei Jahren im Hause No. 255 W. Madison Str., ein Buch- und Bildergeschäft und vertreten unter Anderem auch das „Int. Ill. Ladies Journal", welches von einer Philadelphia'er Firma herausgegeben wird. Die Abonnenten dieses Blattes sind laut Prospect nach Ablauf ihres Jahres-Abonnements zum Bezug einer Prämie berechtigt.

Unter den Abonnenten befand sich auch eine Frau Agnes Stewart, No. 324 W. Adams Str. Diese wollte indessen schon nachdem sie etwa zehn Nummern jenes Blattes bezogen hatte, eine Prämie haben, was ihr mit Hinweis auf den Prospect verweigert wurde. Daraufhin erwirkte Frau Stewart einen Haftbefehl gegen Julius und Sigmund Weiß und ein bei Frau Stewart wohnender Geheim-Polizist Namens C. C. Woodruff wurde damit beauftragt, die Verhaftung vorzunehmen.

Ohne einen Haftsbefehl vorzuweisen, forderte der Polizist Julius Weiß — Sigmund war zur Zeit nicht anwesend — auf, mit ihm zu kommen.

Als der dergestalt Eingeladene, welcher erst vier Stunden früher von Boston hier angekommen war und daher von nichts wußte, sich erkundigte, was er denn Schreckliches begangen habe, zog Woodruff sofort seinen Revolver und drohte Weiß und die Frau seines Bruders, die in Geschäften anwesend war, niederzuschießen, wenn nur im Mindesten „gemuckst" würde. Hierauf entfernte sich der wackere Ordnungswächter, wahrscheinlich um die vergessenen Haftsbefehle zu holen, und kam eine halbe Stunde später wieder. Sigmund Weiß, der inzwischen nach Hause gekommen war, ließ sich willig arretiren, wollte aber zuerst seinen Rock anziehen. Das ging dem Polizisten aber gänzlich wider den Strich und so requirirte er schleunigst einen Patrollwagen und verschaffte den beiden Brüdern eine Frei-Fahrt in die Desplaines Str.-Polizeistation.

Richter Blume hörte heute den Fall an und sprach natürlich beide Angeklagten frei.

Sigmund Weiß hat den festen Vorsatz, an den Polizeichef die unter den obwaltenden Umständen gewiß berechtigte Frage zu richten, ob denn ein Chicagoer Polizist dieselbe Machtvollkommenheit habe, wie ein russischer Gensdarm? Sicher ist, daß es der Polizeichef gewiß nicht für nothwendig finden wird, anständige Geschäftsleute, die den Anordnungen der Beamten keinerlei Widerstand leisteten, mit dem Revolver zu bedrohen und bei hellichtem Tage — es war drei Uhr Nachmittags — auf einem ungedeckten Patrollwagen durch die Stadt zu schleppen.

Liebe und Geschäft.

Wie Frau Alida Cordone ihr Geld los wurde.

Frau Alida Cordone reichte heute eine „verschämte" Klage im Kreisgericht ein, d. i., sie wollte nicht, daß dieselbe zum Gegenstand öffentlicher Besprechung werden sollte. Sie wünscht, daß Henry E. Cregier, ein 35 Jahre alter Junggeselle, veranlaßt wird, ihr eine Summe von $4,500 zurückzugeben, welche sie ihm geschäftlich anvertraut hat.

Frau Cordone ist eine Wittwe und Besitzerin des Grundstückes No. 28 36. Str., sowie eines anderen an der Center Ave. Mit Cregier wurde sie zufällig bekannt. Derselbe arbeitet als Clerk bei dem Architekten J. Addison und verdient wöchentlich $25. Er theilte der Wittwe mit, daß er eine Baustelle an der Warren Ave. auf 52 Jahre gepachtet habe und dort ein großes Gebäude aufzuführen gedenke.

Frau Cordone interessirte sich für den Mann sowohl als auch für seine Pläne und nach kurzer Bekanntschaft versprach er ihr, sie zu heirathen und sie machte $4500 flüssig, welche Summe er bei dem Bau seines Hauses verwenden wollte. Nachdem Cregier das Geld hatte, wurde er merkwürdig bescheiden und verhielt sich so zurückhaltend, daß die Frau es für nöthig hielt, sich etwas näher über ihn zu erkundigen.

Nach einigen Tagen wußte sie, daß Cregier weder ein Grundstück gepachtet hat, noch zu bauen und noch weniger sie zu heirathen beabsichtigte. Die oben erwähnte Klage ist die Folge ihrer Entdeckung.

Frecher Raubanfall

Gestern Abend um 9 Uhr wurde die im Hause No. 1541 Carroll Ave. wohnhafte Frau Lizzie Doutter in der Fulton Ave. von einem Wegelagerer angefallen. Der Bandit hielt der Frau mit der einen Hand den Mund zu und suchte ihr mit der anderen ihr Handtäschchen zu entreißen. Passanten, die sich der Stelle des Ueberfalles näherten, verscheuchten den Unhold, ehe er irgend welche Beute gemacht hatte.

Frau Doutter beschreibt den Mann folgendermaßen: Er ist etwa 5 Fuß 8 Zoll hoch, hat blondes Haar und ebensolchen Schnurrbart und dürfte etwa 28 Jahre alt sein. Er war mit einem dunklen Hut und blauen Ueberrock bekleidet.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Um die Trusts zu unterdrücken, haben nicht nur die einzelnen Bundesstaaten, sondern hat auch der Bund selbst ein Gesetz losgelassen. Es ist bei schwerer Strafe verboten, durch Vereinigungen, Syndicate, Trusts, Abmachungen und Verständigungen den freien Mitbewerb hindern zu wollen, und alle incorporirten Gesellschaften, die sich zu dem angedeuteten Zwecke zusammenthun, können ihres Freibriefes beraubt werden. An dieses Gesetz hat der Bundes-Generalanwalt die verschiedenen Districtsanwälte erst vor wenigen Wochen wieder erinnert. Es soll auch beschlossen worden sein, einer ganzen Anzahl von Trusts nachdrücklich zu Leibe zu gehen. Dessenungeachtet haben aber die Eisenbahngesellschaften, welche an dem pennsylvanischen Hartkohlen-Geschäfte betheiligt sind, Anfangs dieser Woche ganz öffentlich einen Hartkohlen-Trust gebildet, und sie bemühen sich sogar, diese Thatsache möglichst bekannt zu machen. Die Actien und Schuldscheine der Lehigh-, der Jersey Central-, der Philadelphia und Reading- und der Delaware, Lackawanna und Western-Eisenbahn sind an der New Yorker Börse bereits ganz bedeutend im Preise gestiegen, und der Umsatz in den genannten Papieren war ein geradezu fabelhafter. Auf einen solchen „Buhm“ haben es die Veranstalter der „Vereinigung“ aber gerade abgesehen, und das Anti-Trustgesetz ist ihnen so gleichgiltig, wie der Mann im Monde.

Es wird wohl auch Niemand naiv genug sein, zu glauben, daß die Bundesregierung den Trust der Kohlenbahnen zerbrechen und die einzelnen Gesellschaften zwingen wird, sich wieder gegenseitig Mitbewerb zu machen. Selbst wenn Onkel Sam das versuchte, so würde er bei seiner bekannten Tölpelhaftigkeit nicht den geringsten Erfolg haben. Der Trust wird aber dennoch keinen Bestand haben, weil die „Gentlemen,“ die ihn geschaffen haben, nach Art aller Spitzbuben sehr bald wieder wegen der Beute in Streit miteinander gerathen und sich gegenseitig abschlachten werden. Wenn es nur gelingt, die „Lämmer“ zu scheeren, die jetzt dumm genug sind, sich um die „Werthpapiere“ der „vereinigten“ Kohlenbahnen zu schlagen, so ist der Zweck der Macher vollständig erreicht. Je schneller nachher der Trust auseinanderfällt, desto besser, denn an der Börse läßt sich nur dann viel „verdienen,“ wenn auf Haussen schnell die Baissen folgen, d. h. wenn die Papiere in raschem Wechsel steigen und fallen. Das große Publicum sollte sich vor diesem neuesten „Buhm“ ebenso sehr in Acht nehmen, wie vor dem unmittelbar vorhergehenden, der durch das russische Weizen-Ausfuhrverbot veranlaßt wurde und bekanntlich keine vierzehn Tage dauerte.

Gleich dem weisen Khalifen Harun al Raschid begibt sich jetzt auch der Polizeichef von Chicago nächtlicher Weile in höchst eigener Person auf die Straßen, um zu sehen, ob seinen Geboten Folge geleistet wird. Zu seiner Ueberraschung und seinem Aerger hat er schon in der ersten Nacht die Entdeckung machen müssen, daß die angeblich eingegangenen Spielhäuser thatsächlich noch in der schönsten Blüthe stehen und glänzende Geschäfte machen. Er ist jetzt entschlossen, die Spieler so oft „aufzuheben“, daß sie sich vom Geschäft zurückziehen oder — was viel wahrscheinlicher ist — ihre Thätigkeit nach einem anderen Stadttheile verlegen. Zur Bequemlichkeit ihrer Kunden bleiben ja die Gämbler am liebsten in der Nähe des Polizeihauptquartiers, aber wenn es sein muß, ziehen sie auch etwas weiter fort, im Sommer sogar bis zum Garfield Park hinaus. Wer spielen will, der weiß sie am Ende überall zu finden.

Immerhin dürften für den Polizeichef die Erfahrungen sehr lehrreich sein, die er bei seinen nächtlichen Gängen machen wird. Er wird sich vor allen Dingen davon überzeugen, daß ein städtischer Polizist für $1000 das Jahr nicht halb so aufmerksam ist, wie ein Privat-Nachtwächter für $500. Dann wird ihm auch klar werden, warum die Geschäftsleute, nachdem sie ihre Steuern an die Stadt bezahlt haben, zur Beschützung ihres Eigenthums noch besondere Wächter besolden zu müssen glauben.

Un den Republikanern von Iowa ist augenscheinlich Hopfen und Malz verloren. Nachdem sie wegen ihrer Prohibitionsgesetze in zwei Staatswahlen gründlich geschlagen worden waren, schien es eine Zeit lang, als ob sie Vernunft annehmen und wenigstens zur Milderung der abscheulichen Knutengesetze die Hand reichen würden. Ihre Wortführer aber haben gestern im Staatssenate erklärt, daß „das Volk“ von Iowa unmittelbar nur die Einführung, nicht aber die Abschaffung der Prohibition verlangt habe. Allerdings sei zweimal ein demokratischer Gouverneur gewählt worden — in einem Staate, der früher eine republikanische Zweidrittel-Mehrheit hatte, — aber die Legislatur sei noch immer nicht demokratisch, und dies zeige deutlich, daß das Volk die Prohibitionsgesetze nicht widerrufen haben wolle!

Warum die Legislatur noch keine demokratische Mehrheit in beiden Häusern hat, ist im ganzen Lande bekannt. Es liegt einzig und allein an der ungerechten Eintheilung der Wahlkreise, welche eine Menge demokratischer Stimmgeber entrechtet und den Bauern allenthalben das Uebergewicht über die Städter giebt. Nachdem also die Republikaner dafür Sorge getragen haben, daß der Volkswille bei den Legislaturwahlen nicht unverfälscht zum Ausdruck gelangen kann, haben sie die Unverschämtheit, eben diesen geknebelten Volkswillen noch zu verhöhnen!

Es wäre unter diesen Umständen unverzeihlich, wenn die Demokraten auch noch weiter von Zugeständnissen reden und den zweimal geschlagenen Gegnern mit der County Option goldene Brücken bauen wollten. Einem solchen Feinde giebt man keinen Pardon. Den haut man schonungslos zusammen.

Wenn der Geschäftsordnungsausschuß des Abgeordnetenhauses glaubt, daß in einigen Wochen die Mehrheit der Demokraten zur Vernunft kommen wird, so thut er ganz recht, die Abstimmung über die sogenannte Freiprägungsvorlage des Münzausschusses hinauszuschieben. Es hätte aber gar keinen Zweck, die Abstimmung durch Flibusterkunststücke ganz zu verhindern, weil sie im Sinne Blands ausfallen würde. Denn die Wähler wollen genau wissen, was dem Lande bevorstehen würde, falls die demokratische Partei wieder ganz an's Ruder käme. Wäre es wirklich denkbar, daß die Partei ihre Macht dazu mißbrauchen könnte, alles gute Geld aus dem Lande zu treiben und den Silbergrubenbesitzern für je 15 Unzen Silber den Preis von 23 Unzen zu bezahlen, so könnte selbst die Aufstellung Grover Clevelands die Niederlage der Demokraten nicht verhindern. Auf zwei Augen kann man eine so wichtige Sache unmöglich stellen. Grover Cleveland könnte ja während seiner Amtszeit sterben, und sein Nachfolger könnte sich den Silberschwindlern gefügig erweisen. Das Land will wissen, wie die demokratische Partei als Partei über den Gaunervorschlag Blands denkt.

Wenn die demokratischen Anführer keinen besseren Mann auf den Schild heben, als Herr Hill ist, so werden Hunderttausende von Demokraten am Wahltage „fischen“ oder „jagen“ gehen, ohne vorher gestimmt zu haben, darunter auch der Schreiber dieser Zeilen.

Doch Herr Hill ist wohl klug genug, um einzusehen, daß er nicht für die Präsidentschaft und diese nicht für ihn gemacht ist. Die Gefahr ist nicht, daß er nominirt wird, sondern daß er durch die Macht der „Maschine“, die er mit Hilfe Tammanys handhabt, die Ernennung Clevelands zu hintertreiben vermag. Die Demokraten im Westen sind der Herrschaft Tammanys müde, und Tausende und Abertausende von ihnen in allen Staaten werden weder am Karren Hills ziehen, noch am Karren irgend eines anderen Candidaten, der von diesem Oberdrahtzieher vorgeschlagen oder durchgesetzt wird. (Anz. d. West.)

Den canadischen Sendboten, welche einen Handelsvertrag zwischen Canada und den Ver. Staaten in Anregung bringen wollen, ist in Washington ein sehr kühler Empfang bereitet worden. Denn auf eine wirklich ehrliche „Gegenseitigkeit“ mit einem vollständig civilisirten Lande haben es unsere Reciprocitäts-Staatsmänner bekanntlich nicht abgesehen. Dieselben bilden sich im Gegentheil noch viel darauf ein, daß sie den Handel mit unseren nördlichen Nachbarn in mehreren Punkten eingedämmt und eine ganze Anzahl von amerikanischen Industrien zerstört haben, die auf canadische Rohstoffe angewiesen waren.

Lokalbericht.

Arbeitshaus statt Zuchthaus.

Wenn man einflußreiche Verwandte hat.

Vor wenigen Tagen wurde in der „Abendpost“ über den Prozeß gegen Dolly Agnew berichtet. Dolly, ein junges, hübsches Mädchen, wurde von ihrem Liebhaber Winfield Reeves zu schlimmen Dingen verleitet, endlich wegen eines an einem Apotheker verübten Diebstahles verhaftet und zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Dolly stammt aus gutem Hause und hat einflußreiche Verwandte. So sind beispielsweise Feuerwehrchef Swenie und Ex-Sheriff Agnew Oheime des Mädchens. Dem Einflusse dieser Verwandten ist es zu danken, daß die Zuchthaus-Strafe in zwölfmonatliche Einsperrung im Arbeitshause verwandelt wurde.

Gestern wurde Dolly in einem Privat-Wagen nach der Anstalt abgeführt, wo sie, dank der ihr mitgegebenen Empfehlungen als Näherin beschäftigt werden wird. Vielleicht wird sich, dank der mehrerwähnten „Einflüsse“, späterhin auch noch von den zwölf Monaten ein entsprechendes Stückchen „abzwicken“ lassen.

Zur letzten Ruhe.

Gestern Nachmittag wurden unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung die sterblichen Ueberreste des am Montag verstorbenen ehemaligen Polizei-Capitäns Georg Miller vom Trauerhause, No. 1196 W. Harrison Str., aus nach dem Friedhofe in Graceland zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene war Mitglied des Freimaurer-Ordens, der „Knights of Pythias“, des „National-Turnvereins“, des Vereins „Bavaria“ und verschiedener anderer Vereine, welche sämmtlich starke Delegationen für die Begräbnißfeier gesandt hatten.

Da der Verstorbene in den letzten Jahren als Rechtsanwalt praktizirte, nahmen auch Richter und Anwälte, ferner Polizisten und andere Beamte in großer Anzahl an der Feierlichkeit Theil.

Das Begräbniß fand nach dem Ritual der Freimaurer statt und ein ganzer Berg von Blumen wurde auf dem Grabe aufgethürmt. Hunderte haben in dem Verblichenen einen heiteren Gesellschafter und lieben Freund, andere einen erfahrenen, besonnenen Berather verloren.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Der Polizeichef greift ein.

Herr McClaughry hebt persönlich eine Spielhölle aus.

64 „Gämbler“ abgefaßt.

Die haarsträubende Zahl der neuerdings gegen das Eigenthum, Leib und Leben verübten Verbrechen hat unserem Polizeichef denn doch nachgerade die Ueberzeugung beibringen müssen, daß es unter seinem gloriosen Regime ziemlich schlecht um die Sicherheit der Bürgerschaft bestellt und gar Manches superfaul in unserem Gemeinwesen bestellt ist. Es begann ihm schließlich sogar zu dämmern, daß an der von den Zeitungen immer wieder von Neuem aufgewärmten Behauptung, daß in unseren Mauern, ja sogar vor der Nase des Polizei-Hauptquartiers, Spielhöllen gefährlichster Art existiren, etwas Wahres sein könne.

Um seinen Gewissensscrupeln ein Ende zu machen, faßte er gestern den lobenswerthen Entschluß, einmal in höchst eigener Person nach dem Rechten zu sehen.

Gegen 10 Uhr Abends hüllte er sich in seinem Paletot zog eine Pelzmütze über Ohren und Nase und durchwandelte dann still und unerkannt die Straßen des „dunkelsten Chicago“. Er vermochte auf eigene Faust nichts besonderes zu entdecken und wandte sich deßhalb vertrauensvoll mit der Frage an einen Polizisten: „Sagen Sie mal, lieber Freund, können Sie mir nicht vielleicht einen recht fidelen Spielsaal zeigen?“

„Warum denn nicht?“ Der Beamte durchforschte einen Moment die Züge des Fragestellers, erkannte seinen höchsten Vorgesetzten und fuhr dann verbindlich fort: „Natürlich, wenn der Herr Chef es wünschen!“

Der Blaurock führte Herrn McClaughry nach dem berüchtigten „House of David“ an der Clark Str. und verrieth hier seinem Herrn und Gebieter die Art und Weise, in welcher Eintritt zum Allerheiligsten erlangt werden könne. Fünf Minuten später stand Herr McClaughry in dem Spielsaal und sah mit eigenen, leiblichen Augen, wie etwa hundert Dumme sich von vier „Gescheuten“ das Fell über die Ohren ziehen ließen.

Er vergewisserte sich, wer die Spielhalter seien und erkannte auch, daß das aufgelegte „Jeuchen“, ein Hazardspiel im eigentlichsten Sinne des Wortes, nämlich „die lustige Sieben“ war. Ob der fromme Herr Polizeichef diese letztere Thatsache auf Grund eingehender theoretischer Vorstudien feststellen konnte, oder ob er in seiner sündigen Jugend vielleicht selbst hier und da einen „kleinen Scat gedroschen“, „Tempel aufgelegt“ oder sein Glück den Chancen des beliebten „Meine Tante, Deine Tante“ anvertraut hat, konnte leider nicht in Erfahrung gebracht werden. Er selbst hat von derartigen Jugenderinnerungen nichts verlauten lassen und so möge denn die Thatsache genügen, daß er sich, sobald er Alles wußte, was er zu wissen für nothwendig hielt, in aller Stille entfernte und sich nach der Central-Polizei-Station begab. Hier bot er schleunigst eine starke Mannschaft auf und beorderte verschiedene Patrollwagen, ihm in wenigen Minuten zu folgen. Dann begab sich der Polizeigewaltige in Begleitung eines halben Dutzends handfester Detectives nach dem Spieltempel zurück.

Auf Grund der vorher gemachten Erfahrung fand die Truppe leicht Zutritt zu dem Saale. Die Beamten postirten sich an die Ausgänge und der Polizeichef trat in die Mitte des Saales, von wo aus er im Namen des Gesetzes mit lauter Stimme die ganze Gesellschaft für verhaftet erklärte. Dieser Rede folgte ein minutenlanges, verblüfftes Schweigen. In dem nächsten Moment entstand indeß ein wüstes Geschrei, Getobe und Durcheinander, bei welchem etwa 40 Besucher erfolgreiche Fluchtversuche machten. Die Zahl der Zurückgebliebenen und Abgefaßten blieb indessen immerhin noch recht beachtenswerth. Es waren ihrer nicht weniger als 64, welche sich unter polizeilicher Bedeckung auf den bitteren Weg nach der „Armory“ machen mußten. Hier gaben sie ihre Namen folgendermaßen an: (Die Spielhöllenbesitzer) John Andrews, H. Goldmann, James Moore, Edward Smith, Paul Jones und die folgenden Spieler:

George Williams	John Edwards
Harry Adams	Samuel Roach
Edward Harris	George Cramer
Harry Carr	Frank Wilson
Edward Fischer	„Bud“ Cooper
Harry Grigsley	Harry J. Russell
James Hensley	Lewis Golden
William Conroy	Daniel Neal
Daniel Lawrence	Emil Cody
William H. Fox	Thomas Garrison
John McCormick	Charles E. Carson
Fred Jones	Charles Props
Patrick Roman	Dave Spero
James Mitchell	Ernest Urban
Andrew Johnson	Eben Murphy
Edward Delos	John Codey
Fred B. Shane	William J. Kelly
George M. Porter	Joseph L. Wiley
Ben Swift	John Kelly
Robert A. Grandy	Jack Moore
John Peters	Thomas Mack
Thomas Jones	Samuel Wilson
Charles Morris	Arthur Boyer
James O'Brien	Richard Barry
James St. John	Walter Carr
Charles Sidney	Burt Martin
Joe Vamroy	Isaac Sidney
George Spaulding	Ernst Ives
Thomas Brown	Fred Teachout

William Arnold.

Polizeirichter Glennon fertigte auf Grund einer von dem Advokaten Thomas geleisteten Gesammtbürgschaft bald darauf Entlassungspapiere für die Spieler aus. Die Spielbudenbesitzer machten Angesichts der Strafen, welche sie einem alten Herkommen gemäß für ihre „Gimpel“ zu entrichten haben, bei dieser Procedur auffallend lange Gesichter.

Die Spielutensilien wurden confiscirt.

* Jacob Convalle, ein No. 5902 Princeton Ave. wohnender Röhrenleger, wurde am Mittwoch Abend in seinem Schuppen von mehreren Kerlen überfallen, gebunden und liegen gelassen. Dann begaben sich seine Angreifer in das Haus, doch da sie vergessen hatten, Convalle zu knebeln, schrie er laut nach der Polizei. Einige Nachbarn eilten herbei und dies veranlaßte die Räuber, sich zurückzuziehen, noch ehe sie irgend welche Beute gemacht hatten.

Die Weltausstellung.

Der Streit zwischen den Behörden noch nicht geschlichtet.

Vier Stunden lang tobte gestern Nachmittag im Weltausstellungs-Hauptquartier eine hitzige Debatte zwischen den Mitgliedern der National-Commission und denen des Lokal-Direktoriums, aber eine Einigung wurde nicht erzielt. Alles, was die zum Frieden geneigten Mitglieder zu Stande bringen konnten, war die Annahme einer Resolution, welche dem Präsidenten Palmer das Recht gibt, einen Sechser-Ausschuß zu ernennen, welcher einen Bericht über Verwaltung, Installation und Transport ausarbeiten und denselben morgen, Samstag, vorlegen soll.

Dieser Ausschuß wird aus beiden Behörden zu gleichen Theilen zusammengesetzt sein und soll versuchen, solche Arrangement zu treffen, daß beiden Parteien Gelegenheit gegeben wird, ihre Autorität zu wahren.

Die Debatte war, wie gesagt, eine heiße und der Chicagoer Presse wurde mit bitteren Worten gedacht. Ex-Präsident Waller z. B. sagte, die Presse stecke ihre Nase in Alles, was sie nichts angehe und veröffentliche Dinge, welche nicht vor das Publikum gehörten. Generaldirektor Davis sei dafür verantwortlich zu machen, denn gerade er sei es, durch welchen die Verhandlungen der Controll Behörde den Berichterstattern überliefert würden.

Herr Davis wurde von seinen Freunden warm vertheidigt, welche sagten, daß häufig lange, angebliche „Interviews“ mit ihm veröffentlicht wurden, welche thatsächlich niemals stattfanden.

Eine Depesche von der ostindischen Insel Ceylon meldet: Die Regierung hat $4000 bewilligt für eine Ausstellung von Erzeugnissen dieser Insel in Chicago. Sie hat ferner um 12,000 Quadratfuß Raum nachgesucht sowie um einen besonderen Raum, auf welchem ein ostindisches Theehaus errichtet werden soll.

„Unsere“ Räuber.

Ein Ehepaar am frühen Abende angefallen.

Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde an der Ecke von Congreß und Desplaines Str. das im Hause No. 97 Congreß Str. wohnhafte Ehepaar John R. Henloe von drei Kerlen angefallen. Frau Henloe trug eine kleine Handtasche, welche etwas Baargeld und mehrere Werthpapiere enthielt. Einer der Banditen suchte ihr diese Tasche zu entreißen. Allein Frau Henloe ergriff ihren Angreifer beim Rocke und schrie um Hilfe. Ihr Mann, der einige Schritte hinter ihr war, eilte herbei, wurde aber sofort zu Boden geschlagen.

Die Hilferufe der Frau führten einen Polizisten herbei und die Straßenräuber ergriffen die Flucht. Einer von ihnen wurde jedoch eingeholt und nach der Desplaines Str. Polizeistation gebracht. Dort erkannte man in ihm einen lange gesuchten, gefährlichen Dieb, Namens Morris Flynn. Derselbe wurde heute bis zu seiner auf den 19. d. M. festgesetzten Prozessirung unter $1000 Bürgschaft gestellt.

Henloes Verletzungen sind nicht gefährlich. Die Banditen haben Dank der Energie der Frau Henloe keinerlei Beute gemacht.

Der an der Ecke der 53. und Butterfield Str. wohnhafte Advokat James Coffee hatte gestern in der Nähe seiner Wohnung auf der Straße eine sehr unangenehme Unterredung.

Zwei Strolche hielten ihm nämlich ihre Revolver unter die Nase und verlangten höflich, aber sehr bestimmt, den Inhalt seiner Taschen kennen zu lernen. Es scheint, daß derselbe die Herren nicht befriedigte, denn schließlich sagte einer von ihnen, indem er den Ueberzieher des Advokaten betrachtete: „Das ist ein ziemlich guter Rock — gieb ihn her!“ Der Mann des Rechtes konnte nicht umhin, dieser Aufforderung schleunigst zu entsprechen. Einer der Bittsteller zog das Kleidungsstück gleich an Ort Stelle an, worauf Beide sich empfahlen. Die Polizei ist bemüht, der Uebelthäter habhaft zu werden.

Kleine Brände.

In Benjamin Pelders Schmuckwaarenladen, No. 703 W. Indiana Str., brach gestern in Folge des Umwerfens eines Ofens ein Feuer aus, welches gelöscht wurde, ehe ein bedeutender Schaden angerichtet war.

Aus unbekannter Ursache entstand gestern Abend in der Möbelfabrik von Hunter und McCue, No. 283—285 Jefferson Str., ein Feuer, welches einen Schaden von $200 anrichtete.

Der Uebertritt der Natur.

Das einzigste Ziel der Frauen, welche sich dieser kritischen Periode nähern, sollte sein, gesund, stark und fröhlich zu bleiben.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

ist besonders geeignet für diesen Zustand. Mädchen, die zu Jungfrauen heranreifen, finden seinen Beistand unschätzbar.

Es heilt die schwierigsten Formen weiblicher Leiden, das Gefühl des Niedergezogenwerdens, schwachen Rücken, des Vorfalls und Verschiebens der Gebärmutter, Entzündung, Störungen im Ovarian und alle organischen Krankheiten des Uterus oder Gebärmutter, Anschwellen und ist unschätzbar beim Uebertritt der Natur.

Es erweicht und vertreibt Geschwüre an der Mutter im ersten Stadium und hemmt jegliche Anlage zum Krebs. Es unterdrückt Schwäche, Aufregbarkeit, nervöse Schwäche, Erschöpfung, Nierenleiden und stärkt den Magen.

Alle Apotheken verkaufen es, oder es wird per Post verschickt in Form von Pillen oder Plätzchen nach Empfang von $1.00. Leber-Pillen 25c. — Briefe prompt beantwortet. Schreibt vertrauensvoll an

LYDIA E. PINKHAM MED. CO., Lynn, Mass.

Im „dunkelsten Chicago“.

Im Sumpfe zwischen Stony Island Ave. und der „Nickel-Plate Bahn“ versunken.

Im letzten Momente gerettet.

Ein sehr gefährliches Abenteuer hatte in einer der letzten Nächte der Superintendent der „Fidelity and Casuality Company“, Archer C. Cracraft, zu bestehen.

Der Schauplatz dieses Abenteuers, welches leicht zu einer Tragödie hätte werden können, ist die Gegend zwischen Stony Island Ave. und den Schienen der „Nickel-Plate Bahn“, in der Nähe der 93. Str. Dort ist nämlich ein ausgedehnter tiefer Sumpf, welcher für den nächtlichen Wanderer, der mit den Weg-Verhältnissen nicht ganz genau vertraut ist, die ernstesten Gefahren mit sich bringt. Mit echt amerikanischer Sorglosigkeit hat sich bisher kein Mensch, am allerwenigsten eine Behörde, um diesen Sumpf bekümmert und es bleibt wohl auch in Zukunft jedem Einzelnen überlassen, für seine Sicherheit Sorge zu tragen, wenn ihn sein Weg an der gefährlichen Stelle vorüberführt.

Es scheint nun, daß Cracraft nicht die nöthige Vorsicht beobachtet hat, denn plötzlich war er vom festen Boden abgekommen und stack in dem Moor, das ihn wie mit eisernen Klammern festhielt und ihn immer tiefer hinabzog, je mehr er sich damit abmühte, sich zu befreien.

Ein Arbeiter, Namens John Raynse, der zufällig in der Nähe vorüberkam, hörte Hilferufe. Raynse rannte, so schnell ihn seine Füße tragen wollten, in das nächste, übrigens fast drei Viertel Meilen von der Stelle, wo er zuerst den Hilferuf gehört hatte, entfernte Haus, Proudys Wirthschaft, an der Ecke von Stony Island Ave. und 93. Str., und theilte dem Wirth mit, daß ein Mensch in Todesnöthen sei. Rasch wurde die Polizei verständigt und kurz darauf kam ein mit drei Polizisten besetzter Patrollwagen herangerast. Die Polizisten, im Vereine mit Proudy und Raynse, machten sich nun auf, die Stelle zu finden, wo der Hilferufende sich befand.

Dies war nun aber durchaus keine Kleinigkeit, denn jene Gegend ist der Wohlthaten, welche Leuchtgas oder electrisches Licht spenden, noch nicht theilhaftig geworden, und im „Dunkelsten Afrika“ kann es nicht finsterer und unheimlicher sein, als zwischen Stony Island Ave. und den „Nickel Plate“-Schienen, wenn einmal das freundliche Gestirn des Tages untergegangen ist.

Nach stundenlangem Suchen wurde endlich Cracaft aufgefunden. Er war schon bis zum Halse im Sumpfe versunken und es hätte sicherlich keine Stunde mehr gedauert, so wäre der Unglückliche für immer verschwunden und in dem Morast begraben gewesen.

Fast vier Stunden harter Arbeit waren nöthig, um den Verunglückten aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien und auf terra firma zurückzubringen.

Wie und um welche Stunde Cracraft in den Sumpf gerathen ist, weiß er selbst nicht anzugeben. Er glaubt indessen, daß es gegen acht Uhr Abend gewesen sei, als er an jene gefährliche Stelle kam.

Feste und Vergnügungen.

Deutscher Preßclub.

Ein in künstlerischer und gesellschaftlicher Beziehung glänzendes Fest war der gestrige zweite Damenabend des Deutschen Preßclubs in Brands Halle. Künstler von Bedeutung und anerkanntem Rufe hatten dem Club ihr Talent zur Verfügung gestellt, so daß ein Programm zur Ausführung gebracht werden konnte, dem nur der Fehler zu großer Reichhaltigkeit nachgesagt werden konnte. Wer die Herren Bruno Steindel und Edmund Schuecker im Thomas-Orchester gehört hat, der weiß, welche Töne diese Meister ihrem Instrument entlocken. Nicht minder wußten die Pianovirtuosinnen Frl. Augusta Sottmann und Theodora Stürckow durch ihre Vorträge die Hörer zu interessiren. Einen Sturm des Beifalls und der Begeisterung erregte der Gesang der Frau Theodor Brentano, die in gewohnter Liebenswürdigkeit dem Club ihre feingeschulte und schmelzvolle Stimme zur Disposition gestellt hatte. In Herrn und Frau Thomson bewunderten die Hörer Sänger von weitgehendem Ruf und anerkannter Bedeutung. Eine willkommene Abwechslung im musikalischen Programm boten die Deklamationen der anmuthigen Künstlerin Frl. Marie Britton und der Vortrag des Collegen Paul Fiebach, der in nicht genug anzuerkennender Selbstlosigkeit das ausgearbeitete Thema über „das Lachen“ wegen der vorgeschrittenen Zeit fallen ließ und einen kurzen Vortrag über das Zeitungswesen an dessen Stelle setzte.

Nach einem gemeinschaftlichen Abendessen folgte ein Tanzkränzchen, das die Mitglieder und Gäste bis zum frühen Morgen beisammen hielt.

Plattdütsche Gilde Chicago Nr. 1.

Die Plattdütsche Gilde Chicago Nr. 1 hält morgen, Samstag Abend, in der Scandia Halle, Milwaukee Ave. und Ohio Str., einen pompösen Preis-Maskenball ab. Die Feste der Plattdütschen erfreuen sich bekanntlich wegen des fidelen, herzlich gemüthlichen Tones, der bei ihnen herrscht, von jeher der größten Beliebtheit im Publikum und die Gilde wird Alles aufbieten, um diesem Ruf voll und ganz Ehre zu machen.

Auserwählte Freunde.

Der zweite Maskenball des Vergnügungs-Clubs der Auserwählten Freunde, zum Besten der Allgemeinen Krankenkasse, findet am 15. Februar statt. Die „Verschrobenen Sieben“ arbeiten schon geraume Zeit. Die Bühnen-Aufführung wird einzig in ihrer Art. Es steht daher zu erwarten, daß sich die Freunde recht zahlreich einfinden, da ein wohlthätiger Zweck zu Grunde liegt, indem der Ertrag in die Allgemeine Krankenkasse fließen soll. „Laßt dem Humor die Zügel schießen, Und öffnet weit der Fröhlichkeit das Thor.“

Die „Abendpost“ gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Deutsche Volkstheater.

Freibergs Opernhaus.

Die Gesellschaft in Freibergs Opernhaus giebt Sonntag das berühmte Charakterbild: „Menschenhaß und Reue“, besser hier bekannt auf der englischen Bühne unter dem Namen: „The Stranger“. — Die ernsten und komischen Figuren und Situationen des Stückes machen dasselbe zu einem wirkungsvollen Charakterbild, welches wie das flott gespielte Lustspiel am letzten Sonntag unter der tüchtigen Regie von Herrn Direktor Moritz Hahn allen Theaterfreunden einen vergnügten Theaterabend bereiten wird.

Hoerbers Halle.

„Preciosa“, Pius Alexander Wolfs ewig junges, romantisches Volksstück, kommt am Sonntag mit der Original-Musik von Carl Maria v. Weber in Hoerbers Halle zur Aufführung. Das Stück ist sorgfältig einstudirt und sind sämmtliche Costüme dazu neu angefertigt. Die Besetzung läßt ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

Schaumberg-Schindler Gesellschaft.

In der Aurora Turnhalle kommt Sonntag die ausgezeichnete Gesangsposse „Der Mann im Mond“ zur Aufführung. Die Rollenbesetzung hat sich bei der letztsonntäglichen Aufführung in Müllers Halle als eine vorzügliche erwiesen und fanden die zum Vortrag gebrachten 12 Gesangsnummern riesigen Beifall. — Der lange angekündigte „Theater-Preis-Maskenball“ findet Samstag, den 13. Februar, in der Aurora Turnhalle statt.

In Müllers Halle kommt Sonntag das wirkungsvolle Charaktergemälde „Die Grille“ (Fanchon, the Cricket), mit großer Ausstattung, zur Aufführung. Es ist der Direktion gelungen, in Frau Josefine Liebe (vormals am Amberg-Theater in New York) eine Attraction ersten Ranges zu gewinnen und wird der geschätzte Gast in der bedeutenden Charakter-Rolle „der alten Fadet“ debütiren.

Jean Wormsers Theater.

In der Ashland Halle giebt Herr Wormser am Sonntag Abend mit sämmtlichen Kräften seiner zwei Truppen die unsterbliche Posse „Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden“. Es ist, da fast mehr Leute zur Verfügung stehen, als das Stück Rollen hat, eine für die Volksbühne selten gute Aufführung zu erwarten. — Für den darauffolgenden Sonntag steht die Operette „Der Bettelstudent“ auf dem Repertoir.

Apollo Theater.

Zum Benefiz des beliebten Theater-Direktors Herrn Robert Hepner wird am Sonntag, in der Apollo Halle das Kneisel'sche Lustspiel „Papageno“ aufgeführt werden. Es ist selbstverständlich, daß sich die mitwirkenden Künstler an diesem Abend ganz besonders anstrengen und ebenso selbstverständlich ist es, daß die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Herr Hepner hat dem theaterliebenden Publikum der Westseite so viele genußreiche Stunden verschafft, daß er des Dankes in der angedeuteten Form wohl werth ist.

Soziale Turnhalle.

Am Sonntag Abend gelangt in der Sozialen Turnhalle, Ecke der Belmont Ave. und Paulina Str., ein hübsches Lustspiel, betitelt: „Das Forsthaus“ zur Aufführung. Die Rollenbesetzung ist wie immer eine vorzügliche und da nach der Vorstellung auch noch getanzt wird, läßt sich ein recht zahlreicher Besuch erwarten.

Tägliche Auflage der „Abendpost“ 35,000.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

Iwan. Der Schuldner kann Sie nicht zwingen, das Pfandobjekt herauszugeben, bevor er Ihnen Ihr Guthaben bezahlt. Sollte er letzteres nicht innerhalb der festgesetzten Zeit thun, dann wären Sie aber immer noch nicht berechtigt, das Pfandobjekt einfach zu verkaufen. Sie müssen vielmehr wegen der hundert Dollars klagen und das Urtheil an dem Pfande vollstrecken lassen.

C. P. Sprechen Sie in unserer Office vor. Wir werden Ihnen dann wahrscheinlich zu Ihrem Rechte verhelfen können.

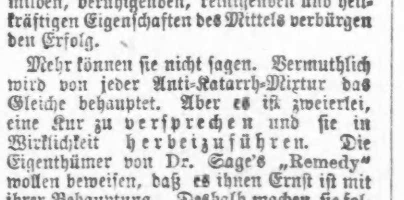
R. R. Die Leute müssen Uhr und Kette wieder herausgehen, sobald Sie ihnen die zwei Dollars bezahlen.

F. L. K. Sie können den Mann unter Friedensbürgschaft stellen lassen.

M. R. Wenn die Sache so liegt, dann verklagen Sie doch einfach den Mann. Zu welchem Zwecke sollen wir Ihnen dann noch gesetzliche Bestimmungen wiederholen, die wir schon ein Dutzend Mal abgedruckt haben, und deren ausführliche Beantwortung uns mindestens eine halbe Stunde Zeit wegnehmen würde. Wir sind sicherlich gerne bereit, unseren Lesern einen Gefallen zu erweisen, aber wenn Sie nach Sachen fragen, welche schon so oft ausführlich erläutert sind, und dann außerdem noch kategorisch verlangen: „Bald antworten!“ dann ist das des Guten doch wohl ein wenig zu viel.

Pascolini. 50 Cents ohne und 60 Cents mit Sonntagsblatt.

Paul St. Eine Gallone hält 3¾ Liter.



Halt' mal den Gaul an, und höre was die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy zu sagen haben. Sie sagen, daß ihr Mittel chronischen Kopfkatarrh in seiner schlimmsten Form vollkommen und auf die Dauer kurirt, und nicht nur den Katarrh selbst, sondern alle die daraus sich entwickelnden Leiden und jede katarrhalische Affection; die milden, beruhigenden, reinigenden und heilkräftigen Eigenschaften des Mittels verbürgen den Erfolg.

Mehr können sie nicht sagen. Vermuthlich wird von jeder Anti-Katarrh-Mixtur das Gleiche behauptet. Aber es ist zweierlei, eine Kur zu versprechen und sie in Wirklichkeit herbeizuführen. Die Eigenthümer von Dr. Sage's „Remedy“ wollen beweisen, daß es ihnen Ernst ist mit ihrer Behauptung. Deshalb machen sie folgende Offerte: Wenn sie Deinen Katarrh nicht kuriren können, einerlei wie bösartig und eingewurzelt derselbe ist, so bezahlen sie Dir $500 baar in die Hand. Entweder wirst Du den Katarrh los oder Du erhältst $500 baar. Ist ein solches Mittel nicht eines Versuches werth?

St. Jakobs Oel

TRADE MARK

heilt

Rheumatismus.

Von 1863 bis 1885, beinahe 22 Jahre, litt ich an rheumatischen Schmerzen in der Hüfte; durch den Gebrauch von St. Jakobs Oel wurde ich geheilt.—T. C. Dobb, Newton, Ills.

Verstauchungen, Verrenkungen, Quetschungen.

Neuralgie.

Ich litt an Gesichtsneuralgie; fünfzehn Minuten nachdem ich St. Jakobs Oel angewandt hatte, waren alle Schmerzen verschwunden.—T. B. Adams, Perry, Mo.

Zahnschmerzen, Brandwunden, Frostbeulen, Hüftenschmerzen.

Rückenschmerzen.

In Folge heftiger Rückenschmerzen konnte ich nicht gehen. Fünf Monate litt ich die heftigsten Schmerzen; zwei Flaschen St. Jakobs Oel heilten mich.—Francis Maurer, Chicago, Ills.

Trunkenheit

und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills.

Das Rheumatismusbuch.

Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Fallsucht, heilbar!

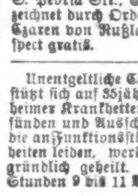
durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11agljs

Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Hilfe für Stotternde.

Stammeln und sonstige Sprachkrankheiten heilt schnell und gründlich die Sprachheil-Anstalt 129 S. Peoria Str., Chicago. Unsere Erfolge sind ausgezeichnet durch Ordensverleihung des Deutschen Kaisers, Czaren von Rußland und Königs von Schweden. Prospect gratis. 30jalm2

Unentgeltliche Consultation. Dr. A. Rosenberg stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Nachm. 1felm4



Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 5dgljS 169 S. Clark Str.,.....Chicago.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Die Liliputaner.

Die Aufführungen des „Zauberlehrlings“ gehen ihrem Ende entgegen und bereits übermorgen findet die letzte Sonntags-Vorstellung dieses herrlichen Ausstattungsstückes statt. Die letzte Matinee wird morgen, Samstag Nachmittag, gegeben. Da gerade die Matinees sich am Besten auch für den Besuch von Kindern eignen und thatsächlich auch jedesmal von Hunderten derselben besucht werden, so sollten alle Eltern, welche ihren Kleinen eine wirklich große Freude bereiten wollen, die morgige Gelegenheit dazu nicht versäumen.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Ottilie gegen John Kachorsky, wegen Grausamkeit; Benjamin F. gegen Sarah J. Ham, wegen Grausamkeit; Johanna gegen Max Randonnell, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Charles M. gegen Sally L. Coleman, wegen Verlassens und Ehebruchs; Mattie C. gegen Thomas J. Dolan, wegen Trunksucht; Agnes M. gegen Alonzo Smith, wegen Verlassens; Mary gegen Daniel A. Stryker, wegen Grausamkeit und Trunksucht.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

August Hansen, 309 Bissell Str., 19 J.
Wilhelmine Utecht, 899 James Ave., 64 J.
John Reder, 132 Augusta Str., 22 J.
Pius Schläfle, 24 Webster Ave., 29 J.
Aurelia Münch, 3005 Archer Ave., 1 J.
Ernst Halenz, Alexianer Hosp., 83 J.
Julius Hübsch, 259 Southport Ave., 41 J.
Cornelius M. Dippe, 421 W. 12. Str., 2 J.
Helene Berger, 1814 State Str., 36 J.

Marktbericht.

Chicago, 11. Febr.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat $5.00—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 28c—33c per Bu.
Zwiebeln 70c—85c per Bu.
Kohl $4.00—$4.50 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 29c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.

Mallard-Enten $4.00—$4.25 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50—1.75.

Lebendiges Geflügel.

Hühner 10c—10½c per Pfd.
Truthühner 8c—10½c.
Enten 9c—10½c.
Gänse $4.00—$9.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 22c—24c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $1.50—$2.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 32½c—33½c; No. 3, 31c—32½c.

Heu.

No. 1, Timothy, $11.50—$12.00.
No. 2, $10.00—$11.00.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Madame Modjeska.
Hooleys—Mr. E. S. Willard.
Grand Opera House—„Incog".
McVickers—Die Liliputaner.
Columbia—Eight Bells.
Windsor—After Dark.
Haymarket—Dr. Bill.
Alhambra—The Danger Signal.
Casino—Haverleys Minstrels, um 2 und 8.
Havlins—Howard Athenäum Co.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Crazy Lot.
Criterion—His Nibs and His Nobs.
People's—The Train Wreckers.
Park Theater—Variety.

Alaskas Fischreichthum.

Die Angriffe, die hin und wieder immer noch gegen die Erwerbung der Halbinsel Alaska gerichtet werden, sind durchaus ungegründet. Während das Land selbst große Mineralschätze birgt, die nur der Hebung harren, ist der Reichthum der Küstengewässer an wohlschmeckenden Fischarten geradezu erstaunlich. Zwei Firmen in San Francisco haben Schiffe für den Fang von Kabljauen (Codfish) ausgerüstet und die aufgewendeten Kosten bereits durch den Fang der letzten Campagne nicht nur gedeckt, sondern auch einen schönen Ueberschuß erzielt. Es wurden nämlich 1,138,000 Fische gefangen, was einem Marktwerth von $569,000 gleichkommt. Die Ausdehnung der Bänke, welche der Kabeljau bevorzugt, ist von dem Bundesdampfer „Albatroß" erforscht, aus dessen Bericht hervorgeht, daß das submarine Plateau zwischen Unalaschka bis nach Fairweather eine einzige ungeheure Fischbank darstellt.

Der Gouverneur des Territoriums Alaska, Herr Lyman Knapp, hat in seinem neuesten Bericht sich mit der Frage der Ausdehnung und Rentabilität dieser Fischbänke speciell beschäftigt. Die sogen. Potlatch-Bank zieht sich in nordöstlicher Richtung von der östlichen Spitze der Kadiak-Insel 115 Meilen lang hin. Die Shumagin-Bank, 10 bis 40 Meilen südlich von den Shumagin-Inseln hinziehend, erstreckt sich über eine Fläche von 4000 Quadratmeilen, die Albatroß-Bank, südlich von den Kadiak-Inseln, bedeckt 3700 Quadratmeilen, die Davidson-Bank, südöstlich von der Unimak-Insel, hat ein Areal von 1600 und die Sannak-Bank ein solches von 1300 Quadratmeilen. In der Beringssee fängt man die besten Kabljaue. Ueber die Ausdehnung vieler anderen Bänke ist noch nichts Genaues bekannt, wahrscheinlich hängen sie mit den Untiefen der Inselkette der Aleuten zusammen.

Der todte Jesuitengeneral.

Zum Tode des Jesuitengenerals Anderledy wird aus Rom geschrieben: Zwei schwere Schläge haben fast zur gleichen Zeit die Gesellschaft Jesu und den Vatikan, ja den Papst selbst betroffen, der Tod der beiden hervorragendsten und anerkanntesten Männer des Ordens, nämlich des Paters Cornoldi und des Generals Anton Maria Anderledy. Was den letzteren betrifft, so verliert in ihm der Jesuitenorden einen Führer, der an Energie und politischem Geschick den bekannten früheren General, P. Beckx, weit übertraf. Unter ihm errang der Orden erst die maßgebende Stellung und den großen Einfluß, den er auf die gesammte Kirche, wie auf das Gemüth des Papstes selbst ausübte. Von strengem Charakter, fast übermäßig ascetisch und dabei in höchstem Maße gebieterisch, war übrigens P. Anderledy in seinem Orden, über dessen Mitglieder er als General unumschränkte Gewalt ausübte, nicht sonderlich beliebt.

Die mannigfachen Reformen, die er einführte, die Verschiebung einzelner Missionen und endlich die schroffe Art und Weise, mit der er gegenüber gewissen Mißbräuchen auf strenge Zucht hielt — alles dies zusammen machte dem strengen General manche Feinde. Zu seinem Nachfolger ist provisorisch der spanische Pater Martinez, ein Mann von einigen vierzig Jahren, im Augenblick Generalvikar des Ordens, erwählt worden; doch werden erst noch Monate darüber hingehen, bis die Provinzialen aus aller Welt zum Congresse, der die Neuwahl des Generals vorzunehmen hat, herbeikommen werden. Pater Anderledy, der 23. General seines Ordens, hinterläßt die „Compagnia di Jesu" in blühendem Zustande; so bestehen gegenwärtig 2500 über die ganze Erde vertheilte Missionen, und die Anzahl der Jesuiten, Priester und Affilirte, dürfte gegen 30,000 betragen, eingerechnet natürlich die von der Gesellschaft mehr oder weniger abhängigen Frauenorden, wie die Dames du sacre coeur, die Nonnen des heiligen Joseph u. s. w. Man darf mit Recht darauf gespannt sein, wer als Nachfolger Anderledys zum Leiter der mächtigsten Gesellschaft innerhalb der römischen Kirche berufen werden wird.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Angeblich beraubt.

Timothy Gilbert, der Verwalter des Hundezwingers in Grand Crossing erschien am gestrigen Tage in der Central-Polizei-Station und gab an, daß er in Alderman Morris Wirthschaft von dem dort beschäftigten Schankkellner angegriffen und um $30 beraubt worden sei.

Der Ueberfall soll sich in früher Morgenstunde ereignet haben. Gilbert zeigte eine Messerwunde am rechten Handgelenk, welche er während des Angriffs erhalten haben will.

Capt. Laughlin machte sich sofort an die Untersuchung der Angelegenheit und begab sich nach der Wirthschaft des Stadtvaters. Der Kellner bestritt nicht, daß Gilbert dort gewesen war, erklärte jedoch, derselbe habe bereits aus einer Wunde über dem Auge geblutet und kein Geld bei sich gehabt. Wahrscheinlich sei er an der Straße beraubt worden.

Eine Verhaftung in Verbindung mit der Angelegenheit ist bis jetzt noch nicht vorgenommen worden.

Kurz und Neu.

* Gestern Nachmittag wurde in dem Erdgeschoß des Hauses No. 60 Rosebud Str. die Leiche des dort wohnenden Christian Beng an einem Balken hängend, aufgefunden. Armuth und familiäre Zerwürfnisse scheinen den Mann zum Selbstmord getrieben zu haben. Die Leiche hatte sich bereits zwei Tage lang an genanntem Platz befunden, ehe sie entdeckt wurde.

* Unter der Anklage, den im Hause No. 39 Tell Place wohnhaften Arbeiter S. Wenerwics mißhandelt zu haben, ist ein gewisser Josef Clelka in Haft genommen worden. Die Prügelei soll angeblich eine Folge des Umstandes sein, daß Clelka während eines Strikes der Arbeiter der „Buckingham Steel Works" in dieser Fabrik Beschäftigung nahm.

* Der Coroner begann gestern den Inquest an der Leiche der unbekannten Frau, welche am Montag todt vor dem Hause No. 40 Franklin Ave. gefunden worden war. Es wurden einige Zeugen vernommen und die Fortsetzung des Inquestes dann bis bis zum 19. d.M. verschoben, da niemand im Stande war, über die Persönlichkeit der verstorbenen Auskunft zu geben. Die gestern gemeldete „Identificirung" durch Frau Chas. Smith von No. 357 Center Str. scheint denn doch ihren großen Haken zu haben.

* John Crane und ein unbekannter Italiener fochten gestern Abend in der Hosbigs Str. einen Kampf aus, in welchem Crane, ein der Polizei nicht unbekannter Vagabond, der unterliegende Theil war. Er wurde mit einem Sandsack niedergeschlagen und erhielt noch überdies einen Messerstich in den Rücken. Crane wurde nach dem County-Hospital geschafft, sein Gegner ist entkommen.

* Das Resultat der in der vorgestrigen Jahresversammlung der von der „Jewish Charities Association" vorgenommenen Beamtenwahl ist folgendes: B. Wartelsky, Präsident; Wolf Goldstein, M. Cassel, Vicepräsidenten; M. Krieger, prot. Sekretär; N. Bernstein, Finanzsekretär; N. Davis, Schatzmeister, A. F. Frank, N. Goldstein, A. L. Stone, L. Lewinsohn, M. Nathan, A. Liebermann, A. Wilkeß, H. Stein, G. S. Stoll, Executive; L. Steinberg, M. Schneider, P. Dvovivitz, M. Barnett, C. B. Neuermann, F. Kiß, J. Lewinsohn, Aufsichtsrath.

* Woodlawn wird umgehend eine reguläre Poststation erhalten, von welcher aus Geld und registrirte Briefe versandt werden können. Auch erhält Woodlawn vier Briefträger, welche die nach hier bestimmten Postsachen täglich viermal austragen werden. Auch die nach dem Weltausstellungsplatz bestimmten Postsachen werden von hier aus befördert.

* Wollt Ihr „benebelt" fühlen, so trinkt ein Bier, das aus Mais gebraut ist, wollt Ihr aber in gehobener Stimmung sein und einen delikaten Geschmack genießen, dann trinkt Anheuser Busch's, gebraut aus feinstem Gersten-Malz und bestem Hopfen. Das ist der Grund, weßhalb es den Milwaukeer und Chicagoer Bieren überlegen ist. anz5

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred Hul, Ida Haack.
Jacob Schaumberger, Johanna Lorch.
Michael Toner, Elizabeth McGuire.
Charles Nernecek, Annie Schmoll.
Hans Jacob Carlsen, Johanna H. Radtke.
Rudolf Bernhard, Ida Mueller.
Josef Hebel, Anna Kaminska.
Matthew J. Berg, Bertha Gilsow.
Nicholaus Schulop, Effie Knoll.
Michael Scuf, Anisse Wiszalla.
Hermann Schober, Sadie Mirk.
Daniel Conners, Tillie Cray.
Edwin J. Bowes, Gertrude Ketcham.
John Conrad, Maria Schmidt.
Peter Von Holtur, Petreas Bruhn.
Samuel Goldstein, Alice Curtis.
Charles Conrad, Helena Brunold.
Robert Haine, Eva Kucniska.
Arthur Bucher, Etta Markwad.
Charles Camley, Effie Mueller.
M. Hubbard jr., Wilhelmine Hildebrand.
Hermann Hertz, Annie Miller.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: F. Karmann, 2stöck. Flats, 683 W. Superior Str., $2,200; A. A. Hill & Co., 1½stöck. Wohnhaus in Jefferson, $3,000; J. S. Dietrich, 2stöck Flats in Jefferson, $3,500; John Parlis, 3stöck. Flats, 818 Allport Ave., $6,000; E. J. Bowes & Bro., 3stöck. Flats, 14 York Str., $6,000; T. Bowman, 2stöck. Wohnhaus, 87. und Desplaines Str., $2,500; R. D. Gillen, 1½stöck. Wohnhaus, 76. und Railroad Ave., $2,500.

Aufgepaßt!
65 gute Nähmaschinen,
Domestic, Wheeler & Wilson, Aldrich, New Home, Singer und American; alle in bester Ordnung, jede Maschine 2 Jahre garantirt und alle Apparate werden der Maschine beigelegt. Die Lehrerin kommt 3 Mal in's Haus, um Euch Unterricht zu geben. $7.50 die Maschine.
Wheeler & Wilson Office,
358 E. North Ave., Müllers Halle.

Homöopathisch-magnetische
HEILANSTALT
512 Noble Str., an Milwaukee Ave.
Jede Krankheit, wo eine Heilung nur denkbar, wird geheilt, sowie alle Nervenerkrankungen.
Geöffnet jeden Nachmittag. Schneide dieses aus. 11felw8

International Bau-Verein
eröffnet eine neue Serie den ersten Mittwoch im März. Actien können jetzt gezeichnet werden in der Office des Sekretärs, 533 S. Halsted Str. Versammlung in der Rochester Halle, 222 W. 12. Str.
4fblm8 Das Directorium.

Institut für Kleidermachen,
Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art. Keine Dame sollte es verfehlen, keine Mutter sollte es versäumen, ihre Tochter in unser Institut zu schicken, wir garantiren für Erfolg. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Zuschneider und Vorladies arbeiten nach unserer Methode. 30jalm8
212 S. Halsted Str., Chicago.

JULIUS DE HORVATH,
— Architect —
Baupläne ausgearbeitet, Bauten geleitet.
Office: Jones Block, 119 Dearborn Str.
Telephon 594. 6ja3m9

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Verringert Eure Gasrechnung durch den Saving Brenner, direct an Consumenten für $1.20 das Dutzend verkauft. Lund & Jantzen Bros., 178 Washington Str. 8fblwl

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Pius Schläfle** am Mittwoch Abend, um 9 Uhr, im Alter von 29 Jahren und 21 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 24 Webster Ave. aus nach dem Bonifacius-Kirchhofe statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Lizzie Schläfle, Gattin,
Harry, Sohn, **Otto**, Bruder,
Karl und **Theresia Grüninger**, Schwiegereltern,
ffal **Willie**, Schwager, **Therese**, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter **Bertha Henke** nach langem Leiden im Alter von 26 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Februar um 11.30 Uhr vom Trauerhause, No. 4036 Dearborn Str., nach Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Gatte

frfa6 **Max Henke**, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Hoffnung-Loge, No. 23, O. D. H. S.

Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder **Henry Jürgensen** Donnerstag Morgen, um 5 Uhr gestorben ist. Extra-Versammlung findet am Freitag um 8 Uhr in der Logenhalle statt. Beerdigung Sonntag Mittag 12 Uhr nach Greenwood. Die Brüder werden ersucht, Sonntag Morgen ½10 Uhr zu erscheinen.

Chas. Heinzel, Präs.,
Chr. Zietz, Sekr. 6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Arthur** im Alter von 1 Jahr und 2 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Morgen ½12 Uhr vom Trauerhause, 3031 Lyman Str., aus nach Concordia statt.

Friedrich Schmidt,
Sophia geb. Scheffler, Eltern.

Gestorben: Dienstag halb vier nach kurzem schwerem Leiden meine geliebte Frau **Wilhelmine Krüger** im Alter von 50 Jahren und 5 Tagen. Die Beerdigung findet am Sonntag um halb zwei Uhr vom Trauerhause 86 Gardner Str. nach Wunders Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten John Krüger, Gatte, nebst Kinder und Geschwister. 1

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

Indianer-Rache
oder die Schreckenstage von Neu-Ulm. Von Rev. Alex Berghold. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 7 Abbildungen und 1 Karte.
Koelling & Klappenbach,
Telephone 2118. 43 Dearborn Str.

„Gartenlaube."
Jahrgang 1892 dieses weltberühmten Journals ist gerade angefangen. Alle 14 Tage 1 Heft zu nur 10 Cts. Zu beziehen durch **A. Lanfermann,** 76 5th. Ave., Room 1, sowie durch jeden Träger der „Abendpost". 23jlm

Masken-Ball
des **Schweizer Männerchors** und des **Grütli-Vereins,**
Samstag, d. 13. Febr.
in Brands Halle. Tickets 50c @ Person. mifrl

Maskenball
— der —
Plattdütschen
Vereens von Chicago,
Sönnabend, den 20. Februar 1892,
BRANDS HALL,
Eck Erie und N. Clark Str.
Intritt 50 Cents @ Person.
30ja6,11—20fe8

Zweiter großer Masken-Ball
— der —
Montefiori Loge No. 46,
O. M. P.,
— abgehalten am —
Samstag, den 13. Februar 1892, in
BAERS HALLE, bfr8
Ecke Milwaukee Ave. und Chicago Ave.
Tickets 25c @ Person. Das Comite.

Erstes Stiftungs-Fest und Ball
— des —
Gesangvereins „Cäcilia",
abgehalten am
Montag Abend, den 15. Februar 1892,
— in der —
Aurora Turn-Halle,
Milwaukee Ave. und Huron Str.
Tickets 25 Cents. frsamo8

Grosser Ball
— der —
Staats Groß Loge von Illinois,
O. D. F.
abgehalten am Samstag, 13. Februar, in der
ARBEITER HALLE,
Ecke 12. und Waller Str. difr8
Tickets 25 Cents. Supper Extra.

Preis-Maskenball
— der —
Martin Loge Nr. 374, A.O.U.W.
in der SOCIALEN TURNHALLE,
Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.,
am Samstag, den 13. Februar 1892.
6 werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. ffr5
Das Comite.
Maskenanzüge sind am Abend in der Halle zu haben.

Court Germania No. 13, I. O. F.
Großer Masken-Ball
am Samstag, den 13. Febr. 1892,
Hoerbers Halle,
710—714 Blue Island Ave.,
Tickets 50 Cts. Gallerie 25 Cts.
Verloosung einer goldenen Damen-Uhr findet statt.
30ja6,12fe11 Comite.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein
Section No. 9.
Dreizehnter Jahres-Ball
Samstag, 13. Februar 1892
in BINZS HALLE,
2841 Cottage Grove Ave.
Eintritt..........25 Cents @ Person.

Großes Alpensänger-Concert
im Gasthause
„Zum Zillerthal",
238 E. North Ave.,
Samstag, den 13. Februar.
Es ladet freundlichst ein Der wilde Henry.

Aufgepaßt!
Im Gasthause „Zur Alpenrose"
138 E. North Avenue,
geht's wieder einmal lustig zu. Hans Aithalers Tyroler Alpensänger- und Zitherspieler-Gesellschaft wird morgen Abend dem geehrten Publicum einen unvergleichlichen Abendbereiten. Anfang ½8 Uhr. G'rafft wird nit.

Großer Maskenball
in PAETZMANS HALLE, 6619 HALSTED STR.,
Samstag, den 13. Februar.
Anfang 8 Uhr Abends. 1

McVickers Theater,
Madison Str., nahe State.
Deutsches Theater.
Kolossaler Andrang. Chicagos größter Erfolg. Hunderte suchen vergeblich Eintritt.
Heute und jeden folgenden Abend:
Gastspiel der weltberühmten deutschen Zwerggesellschaft:
Die Liliputaner,
in ihrer großartigen Ausstattungsfeerie.
6. Woche: Der Zauberlehrling.
Glänzender als je zuvor.
Zwei große Ballets. 150 Personen auf der Bühne.
Herrn Franz Eberts Trunkenheitsscene.
Das berühmte Bierlied von sämmtlichen Liliputanern.
Matinees: Mittwoch und Samstags. Sichert Euch Eure Sitze im Voraus. Die Kasse ist den ganzen Tag über offen.

Aurora Turnhalle.
Samstag Theater-Maskenball.
Sonntag „Der Mann im Mond."
Müllers Halle.
Gastspiel von Fr. Josefine Bude
„Die Grille." frsa.

Achtung! Achtung!

Eine gute Gelegenheit für körperlich und geistig gesunde deutsche Männer, welche das 21. Lebensjahr erreicht und das 49. noch nicht überschritten haben und willens sind, sich einer deutschen Loge anzuschließen, sind hiermit eingeladen, die

Oeffentliche Versammlung
der Lessing Loge No. 34,
vom Orden der Hermanns-Söhne,
in No. 535 Blue Island Ave. am Sonntag Nachmittag 2 Uhr, zu besuchen. Gute Redner werden anwesend sein.
Das Eintrittsgeld ist für diesen Zweck auf nur Einen Dollar festgesetzt. ffal
Das Comite.

Alle deutsche Soldaten
finden sich
Sonntag, Nachmittag 3 Uhr,
in der Office von E. Melms, 1787 Milwaukee Ave., ein. frsa13
Gründung des North-Western Militär-Vereins.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Gute Kürschner, sofort. Schallman & Singer, N.-W. Corner Madison und Market Str. dofrsa13

Verlangt: Ein Geschirrwäscher, welcher schon in der Küche thätig war, für sofort. 189 Lake Str., Ecke 5. Ave., Basement. 13

Verlangt: Ein lediger Gärtnergehülfe in Blumengärtnerei. 1112 Wrightwood Ave., Lake View. 13

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand 9252 South Chicago Ave., South Chicago, Jll. frsa13

Verlangt: Agenten. Neue deutsche Publicationen, Photograph Albums und Novelties an leichten Abzahlungen. $5.00 den Tag für willigen Mann, 56—189 La Salle Str. 13

Verlangt: Ein guter Junge von 15—17 Jahren in einer Apotheke. 1061 Milwaukee Ave. 13

Verlangt: Tüchtige gutgekleidete Agenten gegen Salair und Commission. 479 Sedgwick Str., 2. Floor Front. frsa4

Verlangt: Junger Mann, der Erfahrung in Knife Cutting hat an Frauenkleidern. Novelty Manufacturing Co. 125 Clybourn Ave. frsa4

Verlangt: Sofort. 4 gute Männer. Guter Lohn. Kommt vor 10 Uhr. Manufacturers' Depot. Zimmer 43, 175 La Salle Str. 4

Verlangt: Ein junger Mann, um ein Pferd zu putzen und sich sonst im Haus nützlich zu machen. 58 Lincoln Ave. 1

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand an Brod und Bisquits. 332 Maxwell Str., Ecke Brown Str. 8

Verlangt: Ein Junge zum Vorbügeln an Hosen. 1095 W. 20. Str. 8

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. Jac. Zimmermann, 155 E. Van Buren Str. 2

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand an Brod. 2830 Archer Ave. 2

Verlangt: Fuhrmänner für Kohlenwagen. 526 Wells Str. 2

Verlangt: Ein guter Agent für ein großes Liqnör-Geschäft. Muß stadtbekannt und guter Verkäufer sein. Nur ein solcher braucht vorzusprechen. 159 Wells Str. frsa4

Verlangt: Ein junger Mann, der das Wurstmachen versteht. 2570 Emerald Ave. 5

Verlangt: Ein Junge der im Restaurant aufwarten kann. 233 E. Randolph Str. ffa5

Verlangt: Männer zum Bügeln an Röcken. 696 W. 14. Str. 13

Verlangt: Schneider, der auch Röcke machen kann, im Store zu arbeiten. W. J. Asam, 352 69. Str. 13

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 31 S. Water Str. 25janlm4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen, um Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 212 S. Halsted Str. 4jalmo7

Verlangt: Eine gute Kellnerin (Waiter Girl) 180 Ost Randolph Str. 5feblw13

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 408 N. Ashland Ave. midofr13

Verlangt: Mädchen zum Cotton Spulen. 401 N. California Ave. dimidofr8

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 4feb2w13

Verlangt: Damen und Mädchen um Zuschneiden, Draperiren, Anpassen, Nähen bei Hand und Maschine, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets rc. zu lernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 15feblm6

Verlangt: 6 gute Maschinenmädchen an Röcken. 235 W. North Ave. dfsal

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen an Shopröcken Taschen zu machen. 27 Cleveland Ave. frsa13

Verlangt: Maschinenmädchen bei Kluger, 261 Larrabee Str., nahe Clybourn. 13

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 422 Sedgwick Str. 13

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Röcken. Guter Lohn und stetige Arbeit. 183 Ambrose Str. frsa4

Verlangt: Damen können Geld machen, indem sie zu Hause für uns arbeiten. Zimmer 43, Manufacturers' Depot. 4

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 207 13. Str., nahe Ashland. ffal

Verlangt: Erfahrene und schnelle Arbeiterinnen Knöpfe anzunähen. Novelty Manufacturing Co. 125 Clybourn Ave. frsa4

Verlangt: Stitchers an Frauen Waists. Novelty Manufacturing Co. 125 Clybourn Ave. frsa4

Verlangt: Geübte Glacehandschuh-Näherinnen, Dampfbetrieb. Chicago Kid Glove M'fg. Co., Flogaus & Beyer, 613—615 Central Union Block, Madison Str., Ecke Market. ffa5

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2887 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen bei gewöhnlichen Hausarbeiten zu helfen. 478 S. Halsted Str., 1 Treppe. mdajl1

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau bei zwei Leuten. Guter Lohn wird bezahlt. 175 W. Lake Str., im Saloon. dofr4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 458 La Salle Ave., 2. Flat. 13

Verlangt: Sogleich eine reinliche alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für Kinder. 175 N. Clark Str., im Store. 13

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zur Hilfe der Köchin, muß zu Hause schlafen können. 189 Lake Str., Ecke 5. Ave., Basement. 13

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei hohem Lohn 4734 S. State Str. frsamo13

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie, wo die Frau fehlt. Adr. B. 167 Abendpost. 13

Verlangt: Eine Haushälterin, 542 S. Halsted Str., im Saloon. dofr13

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 1fblw2

Verlangt: 150 Mädchen. Beste Nordseite-Familien. 518 Wells Str., Mrs Apel. 6feblw13

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl. 187 S. Halsted Str. 6felw4

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei gutem Lohn. J. Alexander, 1258 George Str., Cor. Seminary Ave. dofrsa13

Verlangt: Ein Mädchen, welches womöglich zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit. 590½ N. Clark Str. dofrsa13

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3442 S. Halsted Str. dofr8

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau für Farm. 71 W. Kinzie Str. 11felw8

Verlangt: Köchin, einige Meilen außerhalb der Stadt, die einfache Speisen gut zubereiten und Brod backen kann. Braucht nicht zu waschen und zu bügeln. Lohn $20 den Monat. Zu erfragen Frau G. Buschick, 57 Göthe Str., Vormittags. dofrsa4

Verlangt: Sofort, Köchinnen, 1. und 2. Mädchen. Zu erfragen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. doff

Verlangt: Ein Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. Keine Wäsche. Lohn $2. 536 Van Buren Str. 13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3601 S. Wood Str., Saloon, Butchershop. 4

Verlangt: Ein arbeitsames Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 707 N. Robey Str., Wicker Park. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 378 Cleveland Ave. ffmo5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, wenn competent. 406 Ashland Boulevard. 13

Verlangt: Ein braves, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 Cleveland Ave., 2. Flat. ffm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 501 42. Place, nahe Grand Boulevard. dofrsa2

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants, Herrschaften werden schnell bedient. Frau Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 10fblm1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str., erster Flat. midofr13

Verlangt. Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 487 S. Paulina Str., 2. Floor. 13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Bettenmachen im Boardinghaus 105 Wells Str. 13

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für kleine Familie. 36 Edgewood Ave. frsa13

Verlangt: Ein gutes Mädchen im Bäckerstore zu helfen. 484 W. 12. Str. 13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen verlangt. 738 Sedgwick Str. ffmo1

Verlangt: 3 Mädchen, um am Tisch aufzuwarten und für 2. Arbeit. Restaurant, 817 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein reinliches Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1117 Dunning Str. ffal

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. 6

Verlangt: Eine anständige Frau als Haushälterin. Adr. 599 S. Jefferson Str., Saloon. 31

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre alt, um im Hause mitzuhelfen. 939 N. Market Str. 13

Verlangt: Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. frsamobi13

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 368 E. North Ave. 13

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Schnabel, 541 Lincoln Ave. 13

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 8feblw13

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 8feblw13

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 6fblmt5

Verlangt: 50 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave., Frau Weiser. 8feblw13

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Nordseite Familien. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 4feblm12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger deutscher Kellner, frisch eingewandert, sucht Stellung. 491 Ashland Ave. Hernberg. dofr13

Gesucht: Guter Krankenwärter sucht Stellung. Referenzen. Adr. F. 194 Abendpost. dfsal

Stellegesuch: Ein junger verheiratheter Mann, der schon 2 Jahre in einem Flaschenbier-Geschäft gearbeitet, Buchführung gründlich versteht und schöne Handschrift besitzt, sucht baldigst passende Stellung. Adr. E. 202 Abendpost. ffal

Gesucht: Tüchtiger Buchbinder, Fancy Goods- und Fancy-Boxmacher in Plüsch, Atlas, Leder u. s. w. Laternenfabrikation, Attrappen, Ballrequisiten, Maskerade- und Phantasieartikel, sucht Arbeit, auch als Mustermacher oder Zuschneider. Adressire Neuhaus, 861 Lincoln Ave. ffal

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle bei einem Architekten, ist erst ein halbes Jahr hier und der englischen Sprache nicht ganz mächtig. Gustav Jebe, 145 W. Adams Str. 1

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht irgend welche Beschäftigung, Delivery, Bäckereiwagen-Driver, Watchman oder sonst dergleichen, hatte früher Grocerygeschäft. Adr. D. 173 Abendpost. 1

Gesucht: Ein mitteljähriger Mann wünscht Beschäftigung als Kutscher in Privat. J. C. M., 292 5. Ave. 13

Gesucht: Ein Junge, 2 Jahre Erfahrung in der Cakebäckerei, sucht Arbeit. Adr. Adolf Mayer, 76 29. Place. 13

Gesucht: Ein anständiger solider Wurstmacher und Storetender sucht Arbeit. G. A. Wagner. 133 Cortland Str. 4

Ein junger verheiratheter Mann, der schon 2 Jahre in einem Flaschenbiergeschäft gearbeitet, Buchhaltung gründlich versteht und schöne Handschrift besitzt, sucht baldigst passende Stellung. Adresse E. 202, Abendpost. ffa5

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht. Junge anständige Frau mit einem Kind wünscht bei älteren Herrn oder Dame als Haushälterin unterzukommen. 3283 Parnell Ave. midofr13

Gesucht: Eine Wittwe, die stets in Boardinghäusern gekocht hat, wünscht eine anständige Stelle. 171 N. Halsted Str. 13

Gesucht: Waschplätze oder Wäsche ins Haus zu nehmen. 924 George Str. frsa13

Gesucht: Junge Dame sucht Stelle als Haushälterin in einer besseren Familie. 22 Chatham Ct. 4

Stelle gesucht von einer äußerst zuverlässigen Dame zur Führung eines Hausstandes. Dieselbe ist im kochen und Haushalt sehr bewandert. 610 W. 19. Str., 2. Floor. frsa5

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 158 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt. Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 158 Monroe Str., nahe La Salle. bw7

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. A. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fbbw1

$500, $700, $1000 zu verleihen auf Grundeigenthum zu den allerniedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. mi-fal

Geld zu leihen gesucht, Grundeigenthum-Sicherheit. 161 Wells Str. dofr8

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 26bj6mo0

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen auf Möbel rc. zu üblichen Kosten. People's Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Z. 10. 13jalml1

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago. Kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders hin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janlj13

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Chicagoer schuldenfreies Eigenthum, eine Grocery, verbunden mit allgemeiner Niederlage, 20 Meilen von hier, an der Wabash Linie. Der Werth des Geschäftes ist über die fünftausend Dollars, ist seit langen Jahren etablirt und kann unter günstigen Offerten übernommen werden. Wegen Näherem wende man sich an Herrn Hirsch bei der Firma Franklin MacVeagh & Co., Wabash Ave., Ecke Lake Str. 9fblw1

Muß unbedingt brauf verkauft werden: Erster Klasse Delikatessen-, Cigarren-, Candy-, Spielwaaren- und Kurzwaarengeschäft, guter Vorrath und vollständige Einrichtung. Rente mit 5 schönen Zimmern und Stall $20, beste Lage, nur $250, werth $450. 761 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave. 1

Zu verkaufen: Eine Corner-Grocery und Meatmarket, ein sehr guter Platz für den rechten Mann. Ecke 21. Str. und Oakley Ave., Südwestseite. ffal

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Butter-, Eier-, Kaffee- und Thee-Geschäft, muß verkauft werden für die beste Offerte. Rente $7. William Dicke, 956 Milwaukee Ave., Basement, keine Agenten. 1

Zu verkaufen: Ein Saloon, guter Bargain. 367 E. Division Str. 13

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storegeschäft, ist billig zu verkaufen. Nachzufragen bei Gustav Mayer, 137 W. Randolph Str. 12lw13

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren- und Confectionery Store 485 Lincoln Ave. frsamo13

Muß unbedingt brauf verkauft werden: Bester und billigster Eck-Grocerystore in Chicago. Rente mit Wohnung und Stall nur $12, guter Vorrath Kaffee, Thee, Mehl, Seife, Eßig, Kannen- und Flaschenwaaren etc., sowie 4 Showcases, Counters, Shelvings, Waagen, Lampen, Awning, Cellar, Eisbox rc., Spottpreis $350, werth doppelt. Fred. Bender, 1236 N. Ashland Ave., nahe Fullerton Ave. 1

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehender Grocerystore. Adr. D. 128 Abendpost. 13

Zu verkaufen: Meatmarket, beste Lage, Südwestseite; billig. Eigenthümer sieht in eine andere Lage. Großer Bargain. John Klein, 148 La Salle Str., Basement. 1

Zu verkaufen: Flaschenbiergeschäft im besten Gange. Gute Zeit zum Verkaufen. Adr. B. 162 „Abendpost". 4

Zu verkaufen: $75 kaufen Cigarren & Candy Store mit Fixtures. 137 Blue Island Ave. 13

Zu verkaufen: Ein eleganter Eckaloon mit Wohnung, krankheitshalber für $350. Nachzufragen bei Moßler, 167 Dearborn Str., Zimmer 414. 1

$250.00 zu diesem spottbilligen Preis muß unbedingt sofort verkauft werden: Cigarren-, Candy- und Notionstore derselbe gut bezahlt. Kommt und überzeugt Euch selbst. 514 W. Chicago Ave. 1

Zu verkaufen: Ein schön eingerichteter Blumenladen mit oder ohne Haushaltungsgegenständen billig. Miethe $16.00. 288 Clybourn Ave. 9lw13

Zu verkaufen: Staatszeitungsroute. Zu erfragen von 11—1 Mittags, 6—8 Abends. 295 5. Ave., Saloon. 8fblw5

Zu verkaufen: Eines der schönsten Frucht- und Candygeschäfte in guter, feiner Nachbarschaft, wegen 2 Theater liegend, ist für 2 Monate von heute oder gleich zu verkaufen. Miethe billig; Dampfheizung eingeschlossen. Für Familie eingerichtete Wohnung, lange Lease. Adresse B. 192, Abendpost. 13

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft an guter Geschäftsstraße auf der Nordseite. Adresse F. 167 „Abendpost". 6fblw2

Zu verkaufen: Market oder Fixtures. 227 Wells Str. 6feblw13

Zu verkaufen: Grocerystore und Saloon wegen anderer Geschäfte, eine gute Ecke. Adresse R. 181 Abendpost. 6fblw1

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Geschäft mit Haus und Lot. Billig. 1028 Lincoln Ave. 6fblw2

Zu verkaufen: Staatszeitungsroute. Zu erfragen von 11—1 Mittags, 6—8 Abends. 292 5. Ave., im Saloon. 10fblw1

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit, ein Wagen- und Blackshmithgeschäft billig zu haben. Belmont und Western Ave. 13

Zu verkaufen: 6 Kannen-Milchroute, billig. Zu erfragen 332 Blue Island Ave. midofr13

Zu verkaufen: Ein Schuhgeschäft 18 Meilen von der Stadt, schon 18 Jahre im Gange. Adresse D. 158 Abendpost. midofr13

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig. Niedrige Rente, lange Lease, guter Ofen. Adresse R. 165 Abendpost. 4

Zu verkaufen: Liqueurstore und Saloon 183 Armitage Ave., Cor. Lincoln. midofr13

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein guter gangbarer Grocerystore an der Nordwestseite, mit guter Kundschaft, muß verkauft werden. Adr. F. 109 Abendpost. dfsal

Zu verkaufen: Ein gangbares Restaurant, sehr billig, nahe 3 Hallen. Zu erfragen 262 Westl. 12. Str. 13

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Geschäft, frische und geräucherte Fische. 851 W. 18. Str. dofrsa13

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon auf der Südseite. Nachzufragen 2700 5. Ave. dofr13

Zu verkaufen: Wegen Krankheit. Guter Butchershop. Adr. F. 134 Abendpost. 13

Zu kaufen gesucht: Ein nachweisbar guter Saloon. Adr. F. 129 Abendpost. dofr8

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein Partner mit wenig Kapital, um meinen gutgehenden Cigar & Candystore zu besorgen. Zu viel für mich allein. Adr. R. 188 „Abendpost". 4

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein sehr schöner Store mit vollständiger Groceryeinrichtung, schöne Wohnung und Stall zu einem billigen Preis. Zu erfragen 642 Belmont Ave., oder [illegible]

Zu vermiethen: Schön möblirte Front- und Mittelzimmer, gute Kost, für 1 oder 2 Herren. 514 N. Wells Str., 3. Floor. frsamo13

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren bei einer kleinen deutschen Familie. 193 Blue Island Ave. 13

Zu vermiethen: Logis für eine Dame bei Schmidt, 317 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. 13

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer für $1.50 per Woche. Nachzufragen im Store 107 Wells Str. frs13

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer mit oder ohne Kost, in einem neu eingerichteten 4stöckigen Haus 4734 State Str. frsamo13

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer, $1.00, $1.25. 135 Milwaukee Ave. 12felw8

Zu vermiethen: Heizbares Frontzimmer an 1 oder 2 Mann. 210 Clybourn Ave. 13

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer mit oder ohne Board. Bleich, 361 Wells Str., Mittelthür. 13

Verlangt: Boarders, gute deutsche Küche $4½. 175 Wells Str., 1. Flat. 13

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer. 441 Austin Ave. 13

Verlangt: Anständige Boarders bei deutschen Leuten. 628 Washtenaw Ave. midofr13

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer 2322 Wentworth Ave., 3. Floor. midofr13

Zu vermiethen: Etliche respektable Damen können sehr gute heimath finden bei einer geringen Entschädigung. Der Gesellschaft halber. 88 W. 18. Str. dofr13

Zu vermiethen: Privat-Boardinghaus, 6 Rooms, 8 Boarders. Billige Rente. Näheres 191 North Ave., oder 122 W. Randolph Str., Basement. dofr8

Verlangt: Roomers und Boarders. 880 W. Halsted Str. 11felw8

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 anständige Männer. 342 Fifth Ave., 2. Flat. dofr13

Verlangt: Einige Boarders finden gute Heimath. 342 W. 12. Str. dofr13

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 320 W. Chicago Ave., im Hinterhaus. 8feblw13

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Zimmer mit Board bei einer kleinen Familie oder alleinstehenden Frau, Nordseite. Adr. F. 174 Abendpost. 1

Zu miethen gesucht: Solider junger Mann sucht anständig möblirtes Zimmer in Privatfamilie. Gefl. Offerten nebst Preisangabe erbeten unter D. 178 Abendpost. 13

Zu miethen gesucht: Gutes Board, Nordseite, von solidem Herrn, womöglich zum Musikunterricht. Adr. D. 168 Abendpost. 13

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer bei einer Wittwe auf der Nordseite. Adr. A. 181 Abendpost. 13

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, mit Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe mit etwas Vermögen, behufs Verheirathung. Photographie erwünscht. Adr. A. 100, „Abendpost". Discretion Ehrensache. 6

Unterricht.

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Fräulein Dora Müller, 428 Milwaukee Ave. 13jalml1

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Haus und Lot für $3800, nehme Lot in Tausch. Auch Haus und Lot, zwischen $5—6000, Differenz baar. Adr. B. 132 Abendpost. 1

Zu verkaufen: Cottages verschiedener Größe in guter Lage von Lake View; leichte Termine, monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. Henry Dirks, 1306 Diversey Ave. 6—13fel

Zu verkaufen: Haus zum Fortschaffen. 161 Wells Str. dofr

Zu verkaufen: Schönes Geschäfts-Property, passend für Grocery. 3606 S. Paulina Str., 25x125. 5606 S. Paulina Str., beim Eigenthümer. 4401 S. Halsted Str. 6—13fel

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. R. Webb, 151 Clark Str. mdfr1

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee Ave. auf leichte Zahlungen. Geld zu niedrigen Zinsen zu verleihen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 16jalm1

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. B. Boose, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, ein kleiner Kochofen. 296 Larrabee Str., hinten, unten. 13

Zu verkaufen: Gutes Federbett und Bettstellen, Schlaflounge, Bureau, Waschtisch, Schaukelstuhl usw. Sofort. Frau Mische, 929 Sheffield Ave. 5

Zu verkaufen: Bargain. Eleganter Stuhl für Aerzte. Schönes Plüsch-Sofa. Bett. Feiner Curtain Desk. Bringt Baar. Plüsch gut erhalten. 106 W. Adams Str. 13

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood Piano. Nur $45.00. Leichte Abzahlung. 89 Schiller Str. 6feblw13

Zu verkaufen: Ein 4-Schneide-Wiegemesser mit Block und Stopfmaschine, sowie ein guter Schlächterwagen, billig. Adr. 145 N. Paulina Str. 13

Zu verkaufen: Eine extra gute Hobelbank. 1400 N. Halsted Str., im Store. dofrsa13

Zu verkaufen: 2 Second Hand Pooltische, billig, so gut wie neu. 195 E. Washington Str., 1. Flur. dofr4

Zu verkaufen: Vollständige fast neue Schneider-Einrichtung. 40 Dean Str. 8felw4

Zu verkaufen: Ein Bargain. Stock & Fixtures von 1. Klasse Grocery, gute Nachbarschaft. 2918 S. Canal Str. 8felw4

$20 kaufen eine neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Soutag & Operbel. 15dezjl17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Ein frommes Pony. 1086 Belmont Ave. frsa13

Zu verkaufen: Billig. Ein junges Pferd und ein Buggy. 1404 W. 22. Str. 4

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englischer Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel, Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 29janlm13

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16jalm1

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehescheidungsfälle und schwierige Fälle werden gründlich bearbeitet, Forderungen eingetrieben. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten gerathen ist, wende sich an uns. Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj17

Hiermit zur Nachricht, daß ich für etwaige von meiner Frau gemachte Schulden nicht verantwortlich bin, da dieselbe mich ohne Ursache verlassen hat. Geo. W. Emerle. bfr1

Court Freiheit No. 12, I. O. F. Die Annonce von Peter Ziegler am 12. Januar 1892, daß Dr. [illegible] nicht mehr Logenarzt und kein Mitglied des Courts mehr ist, war ohne Genehmigung der Court gestellt und war durchaus unwahr. Im Auftrage der Court Freiheit, I. O. F., Max Albrecht, Rec. Sec. 1

Eine Waschmaschine umsonst. Um solche in Chicago einzuführen, werde ich 1000 selbstthätige Waschmaschinen vergeben. Eine wunderbare Erfindung. Keine Reibung. Wer eine will, sende Euren Namen und Adresse. Wm. Grathwohl, 225 Dearborn Str. 11fblw1

Haarscheiden, Locken und Frisiren nach der neuesten Mode. Bangs 10c. Ausfallen der Haare und Kopfhautkrankheiten kurirt unter Garantie. Damen-Haararbeiten aller Art künstvoll gefertigt. Prof. Ubl, 30 E. North Ave. midofr13

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, Wechseln, Noten, Mieth- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 9fblw1

Kleider und Mäntel werden billig und gut angefertigt 35 Mohawk Str., vorne, oben.

Löhne, Noten, Boards, Saloons, Grocery-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Rechtsachen prompt besorgt. Zimmer 6. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schnitzler & Co., Washington Str.

Edw. R. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und aufwärts. Prozesse geführt. Keine Gebühr für Prozesse. Rath gratis.

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Lohn zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str.

Verschiedenes.

Zu vermiethen: Damen-Maskenkleider 178 Ontario Str., 2. Floor. frsa13

Arbeit wird ausgegeben an erfahrene Arbeiter an Frauen Waists. Novelty Manufacturing Co., 125 Clybourn Ave. frsa4

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. [illegible], Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 14apl17

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Klinik, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen Krankheiten des Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Methode heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 3janlj1

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Mittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alle Geschwüre u. s. w. Mütter, heren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und gesund. Zu haben in allen Apotheken. Otto Hutter, Apotheker, 280 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei befördert. 16jalm1

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Wunden, den Hollisters Cream-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 184 La Salle Str. dofrsa5

Dr. Louise Hagenow, M. D., Frauenarzt, Office 221 W. Division Str., Wohnung 40 W. Division Str. — Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. 20jährige Erfahrung. 20jalml1

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten erhalten bei Dr. Ida von Schulz, 69 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 7janlm1

E. Gramatzer, an der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 6febld13

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., Ecke Ohio. 6fblw1

Augusta Wiesener, Hebamme, (in Deutschland diplomirt), 1239 Wolfram Str. 23jalml1

Dr. Emma Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten ohne Messer, ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4.

Privat-Institut in der besten Gegend der Stadt für Damen vor und während der Entbindung. Kind auf Wunsch adoptirt. Alle Frauenangelegenheiten werden gründlich bei Heim für Babies besorgt; Rath und Pflege wird garantirt. Strengste Verschwiegenheit. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str., nahe Loomis Str., Chicago. 3ja

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Behandlung aller Frauenkrankheiten; gute Pflege; strengste Verschwiegenheit. Medizin frei. Frau Dr. Schmuz, 276 W. Adams Str. 3ja13

$5 per Monat.

Die Gründe, warum Catarrh zu diesem nominellen Preise behandelt wird.

Die Doctoren McCoy & Wildman behandeln Catarrh für $5 per Monat, und zwar aus mehreren Gründen: Erstens, weil sie wissen, daß sie das beste und wissenschaftlichste System besitzen; zweitens, weil sie wissen, daß sie catarrhalische Krankheiten in ihren verschiedenen Arten kuriren können; drittens, weil Patienten, von ihnen behandelt, die Ueberlegenheit ihrer Methoden anerkennend, ihnen auch ihre Freunde zur Behandlung zuführen. Daher werden die Doctoren McCoy & Wildman alle Patienten, vor dem 1. Juni 1892, für $5 per Monat behandeln — Medizin und Behandlung für $5 per Monat bis geheilt.

Unter Denen, die kürzlich einen gründlichen Versuch mit dem Catarrh-System der Doctoren McCoy & Wildman gemacht haben, befindet sich auch Frl. Selma Busch von 13 Langdon Str. Sie beschreibt ihre Erfahrung folgendermaßen:

Frl. Selma Busch, 13 Langdon Str.

„Ich bin schwächlich gewesen seit meiner Kindheit, ich hatte Catarrh, ohne es zu wissen. Während der letzten zwei oder drei Jahre bemerkte meine Mutter, daß ich allmählig abnahm und wurde unruhig. Das Leiden schien durch das Verstopfen der Nase und den Ausfluß einer zähen, klebrigen, grünschimmernden Masse in den Hals verursacht worden zu sein. Husten und Spucken vermochten nicht diese Ekel erregende Masse daran zu verhindern, in den Magen zu gelangen und vergiftete nach und nach mein ganzes System. Mein Hals befand sich seit Jahren in schlimmen Zustand. Er war so trocken und entzündet, daß ich fortwährend Nachts aufstehen und ihn durch einen Schluck Wasser anfeuchten mußte. Der Magen war immer krank. Ich hatte öfters Erbrechungsanfälle und es wurde so schlimm, daß ich nicht mehr essen konnte. Manchmal wurde ich plötzlich so schwindlich, daß ich knapp stehen oder gehen konnte und wurde durch Farbenspiegelungen vor meinen Augen geblendet. Zu andern Zeiten hatte ich drückende neuralgische Schmerzen in meinen Augen und immer war ich mit einem wehen Gefühl in der Stirne, dem Schädel und Hinterkopf behaftet. Mein Schlaf erfrischte mich nicht. Ich erwachte vollständig elend, müde und erschöpft und mit dem Gefühl des Entsetzens, einen weiteren Tag des Leidens vor mir zu haben. Ich fühlte wie eine alte Frau. Vorigen Sommer brachte ich größtentheils im Bett zu und meine Verwandten hatten wenig Hoffnung, daß ich jemals besser werden würde. Aber sie beschlossen, mich den Drs. McCoy und Wildman anzuvertrauen und es war nicht lange nachdem deren Behandlung begonnen hatte, daß Alles sich zum Bessern wandte und schließlich mein ganzes Leiden verschwand — kein Kopfweh, keine Athmungs-Beschwerden, kein kranker Magen, kein Schleim, der mir in den Hals tropfte, quälte mich mehr. Ich war kurirt. Natürlich sind wir jetzt unerschütterliche Anhänger von Drs. McCoy & Wildmans Catarrh-System und nehmen jede Gelegenheit wahr, es andern zu empfehlen.

Die Doctoren

McCoy & Wildman,

Office: 224 State Str.,

Ecke Quincy Str., Chicago.

Alle chronischen Krankheiten eine Specialität.

Katarrh wird geheilt.

Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit

mittelst der

La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker“, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet“, wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 132 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. H. EHRLICH'S Augen- und Ohren-Klinik, 642 Lincoln Ave. Augen, Ohrenkrankheiten erfolgreich behandelt. Augengläser angepaßt. Stunden 1—3 und 6—7 Nachmittags. Sonntag 10—12. Consultation frei. 30dlm

Dr. F. C. HARNISCH Deutscher Augenarzt, vormals langjähriger erster Assistent der königl. Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. 5dzlj
Office: 70 State Str., Zimmer 200.
Stunden: 9½—4. Wohnung: 139 Lincoln Ave.

BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Consultirt uns betreffs Eurer Augen. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Noras Roman.

Nach den Aufzeichnungen einer Frau von **Emil Peschkau.**

(15. Fortsetzung.)

Dieser Ueberraschung, die wieder alles Vergangene in mir aufgewühlt hatte, folgte in wenig Tagen eine zweite. Norbert kündigte seine Ankunft für Weihnachten an. Er hatte seinen ursprünglichen Plan, zunächst seine sozialpolitischen Studien zu absolviren, aufgegeben und war an den Rhein gereist, um die dortigen Industrieverhältnisse kennen zu lernen. Von da sollte er nach England, wo er bis zum Sommer bleiben wollte. Nun schrieb er, daß er seine Absichten geändert habe, Mitte Dezember zu uns kommen und dann seine Studien in Angriff nehmen werde. Der Onkel las mir das lächelnd vor und sagte dann: „So schwankend war Norbert sonst nicht. Es gefiel mir besonders an ihm, daß er sich immer seine Wege genau vorzeichnete und dann nicht davon abwich. Nun — es mag ja Zeiten geben, wo auch ein solch energischer Wille und ein solch scharfer Verstand irre werden können — und Norbert ist in dem Alter, wo dies am leichtesten geschieht.“ Er sah mich mit einem eigenthümlichen Blick an, der mir das Blut nach dem Kopfe trieb, und dann sprach er weiter, von ihm und seinen Plänen mit ihm — alles Dinge, die mich immer mehr verwirrt machten. „Er ist dann der dritte im Bunde,“ sagte er endlich, und da werden wir über das Verhältniß zwischen Arbeiter und Arbeitgeber wohl endlich in's Reine kommen. Ich glaube fast, daß du dich mit ihm leichter verständigen wirst als mit mir, der über andern Dingen alt geworden ist und nun vielleicht nicht mehr die nöthige Elastizität hat, um deinen Schwärmereien zu folgen und die richtigen Grenzen abzustecken. Für ein junges Mädchen und einen jungen Mann ist das ja ein recht hübsches Thema, um daran warm zu werden.“

Er winkte mit der Hand und ging, ehe ich meine Bitte, keine solchen Scherze zu machen, über die Lippen gebracht hatte. Was konnte sie übrigens nützen, die Thatsache war doch nicht zu beseitigen, daß Norbert kam.

Wie war es nur möglich, daß das geschah, daß er seine Empfindungen gegen mich so weit überwinden konnte? Oder sollte der Kampf in seiner Brust sich doch weiter fortgesetzt, und nun ein anderes Ende gefunden haben? Sollte er eine andere Lösung der Novelle von Coppo und Giuditta für möglich halten? Nein — das konnte nicht sein — sagte ich mir doch heute selber, daß es nur diese eine gab. Oder sollten ihm Zweifel an meiner Schuld aufgestiegen sein, sollte er mit einer Frage kommen — das wäre das Schlimmste gewesen, denn solche Zweifel kommen doch wieder und wieder, man beseitigt so Furchtbares nicht mit einer Betheuerung. Da war nun die Ruhe, die ich mir so theuer erkauft hatte, wieder fort, und unheildrohender als je schien mir die Zukunft.

Der Ankunft Norberts sah ich mit einem Bangen ohnegleichen entgegen. Ich nahm mir vor, mich mit meinem ganzen Gleichmuth zu wappnen, ihm aus dem Wege zu gehen und ihm nach Kräften anzudeuten, daß nichts anderes zwischen uns sein könne als Freundschaft und geschwisterliche Gesinnung. Ich tröstete mich damit, daß ich ihn nicht liebte und daß ich ihm dies scharf und alles Fernere mit einem Wort abschneidend erklären würde, sowie er mit einer Frage käme, die an diese Dinge rührte. Und wenn ihm Gerhardt etwa verrathen hatte, was damals in einem Augenblick höchster Erregung meinen Lippen entfuhr, dann sollte er wissen, daß es nur ein Angstruf war, das einzige Mittel, mich vor dem Zudringlichen zu schützen, daß ich log in der Erwartung, dieses Geständniß müsse den Freund zurückschrecken, eine Erwartung, in der ich mich ja auch nicht betrog. Und doch, trotz all dieser ermuthigenden Entschlüsse, war eine Unruhe in mir, die mich keinen Augenblick verließ, die mich trotz des abscheulichen Wetters in den Garten, in den Wald trieb und dann wieder zurück in's Haus, wo ich bald eine Handarbeit, bald ein Buch, bald die Feder zur Hand nahm, ohne daß es mir gelang, die peinliche Stimmung zu überwinden, die mein Herz erfüllte.

Endlich kam er. An einem frostigen, düsteren Dezembertag, an dem man nichts sah als die unaufhörlich niedersinkenden, vom Sturme hin und her gewirbelten weißen Flocken. Aber wie er kam, da war es, als ob mit ihm der Frühling zur Thür hereinlachte. Ich traute meinem Blicke nicht, wie er da so vor mir stand mit schalkhaften Lippen, glücklichen, lächelnden Augen, etwas Heiteres, immer zu fröhlichem Ausdruck Drängendes im Wesen, daß er mich mit seinem goldblonden Bart und seiner hohen männlichen Gestalt an den jugendlichen Siegfried mahnte, wie ihn die Sage kennt. Seine Rede hatte nicht mehr das Pedantisch-Schulmeisterliche, sie tönte frei und natürlich, und auch seine Gestalt bewegte sich freier. Nur ein halbes Jahr lang war er fort gewesen — was hatte ihn seitdem so verändert? Es war, als ob plötzlich die Sonne in ihm aufgegangen wäre, als ob ihn ein unendliches Glück erfüllte, das nun aus allen Poren drängte und sich allen mittheilen wollte, alle so froh stimmen wollte, wie er selber es war. Ich saß, kaum eines Wortes fähig, und starrte ihn immer nur an, und auch die kleine Gesellschaft, die gekommen war, ihn zu begrüßen, staunte offenbar über diese neue Erscheinung. „Höre, Kind,“ sagte Rosa von Meersberg, die selbst ältere Mädchen gerne mit ‚Kind‘ ansprach, zu mir, „dieser Norbert ist ja ein ganz netter Mensch geworden. Er erinnert mich an meine schönen Schmetterlinge, die aus den häßlichen Raupen auskriechen. Siegfried, wie man ihn in der Oper sieht — was der Humor aus dem Menschen nicht macht! Ich glaube, er wird Fortune haben — denke an mich.“ Und dann nahm sie ihre Lorgnette und sah ihn so ungenirt an, daß mir das Herz plötzlich heftiger klopfte und ich ärgerlich aufstand. Aber recht hatte sie, recht — und er war kein anderer geworden, nur daß das Glück aus ihm leuchtete und seinem Wesen eine bezaubernde Liebenswürdigkeit verlieh.

Was war das für ein Glück? Ich erschrak im Innersten, als ich mir plötzlich diese Frage stellte, es sauste in meinen Ohren, die Gestalten schwankten vor meinem Blick. Und gleich darauf saß er neben mir, plauderte so fröhlich von den buntesten Dingen, als ob nie etwas Dunkles zwischen uns getreten wäre, und sprach so vertraut, mit behaglicher Ironie zu mir, als wäre ich sein Freund, seine Schwester oder — seine Braut. Ja, seine Braut! Sagte er doch plötzlich lachend: „Nicht wahr, Nora, ich war ein toller Knabe? Aber die Eifersucht ist etwas Schändliches, sie macht uns dumm, blind, taub — und sie wühlte in mir jahrelang — ehe ich mir noch recht klar war über alles — und dann, mein Gott, Gerhardt war immer mein Freund, und ich hatte neben allem noch so meine moralischen Skrupel.“

Es war ein Glück, daß wir in diesem Augenblick getrennt wurden, daß man Norbert als Schiedsrichter in einem Meinungsstreit zwischen Gela und Rosa aufrief. Alles drängte sich um die Streitenden, die sich über die landschaftlichen Vorzüge des Rheins und jene der Donau in die Haare gerathen waren und die nun Norbert, der die Donau kannte und vom Rheine kam, zu Hilfe gerufen hatten, und so wurde die Aufmerksamkeit von mir abgelenkt. Dann aber wurden alle durch die Pflichten der Höflichkeit in die Nähe des Flügels gerufen, wo die Tante Platz genommen hatte, um das neue Potpourri über die „Fledermaus“ vorzutragen, und so konnte ich ungestört in meiner Nische bleiben und den wilden Sturm niederkämpfen, der in meiner Brust tobte.

Das also war es gewesen, was ihn fortgetrieben hatte! Eifersucht und vielleicht auch ein wenig der edle Trieb, dem Freunde Platz zu machen. Jetzt verstand ich sein räthselhaftes Wesen, den Kampf, der in seiner Brust zu toben schien, seine Verdrießlichkeit an dem Abend bei Coulons, wo ich mit Gerhardt freundlicher war als je. Jetzt verstand ich auch den tiefen Schmerz, der aus seinen Worten klang, als er von Coppo und Giuditta sprach, von dem Unglück eines Menschen, der mit ganzen Herzen liebt und dann erkennt, daß er sich getäuscht hat, daß er geträumt hat. Und jetzt fiel es mir auch ein, daß er verschwand, nachdem ich empört, mit trotzigem Lachen, vielleicht mit zärtlicher Miene Gerhardts Hand gedrückt hatte — ja, ja — und daß ich so blind war, so falsch gesehen hatte, daran trug nur dieses gräßliche Bild Schuld, das aus meiner Seele nicht schwinden wollte, der nagende Schmerz über diese unheilvollste Stunde meines Lebens. Alles bezog ich nur auf sie, und auch Norbert mußte mich fliehen um ihretwillen. Jetzt aber konnte ich nicht mehr zweifeln, daß er nichts wußte von den Vorgängen auf der Terrasse, es war unmöglich, daß ihn auch nur der leiseste Verdacht gegen mich erfüllte. Mein Gott — wer war es dann, der mir das entsetzliche Wort entgegenschleuderte, wer war es, vor dem ich zittern mußte? Aber dieser Gedanke wurde sofort verdrängt von dem anderen — was mußte nun kommen, wie sollte ich dieser Gefahr, die mir von Norbert drohte, die mir nun so nahe stand, entgehen? Die Nachricht von der Hochzeit Gerhardts war es offenbar gewesen, die Norberts Entschlüsse geändert, die ihn hierher getrieben hatte, die seine Brust mit diesem Glück erfüllte! Und darin erkannte ich ihn ganz. Es war nicht allein die Freude, daß sich seine Wünsche nun erfüllen mußten, die aus ihm sprach, es war die selige Empfindung, daß er glücklich werden konnte, ohne den Freund zu verletzen, daß kein andrer entbehren mußte, während er genoß, kein andrer seinetwegen Leid erfuhr. Es war die Sonne, die einen guten Menschen durchglüht, wenn er alles dem Glücke zueilen sieht, und jetzt wußte er, warum es mir war, als ob der Lenz mit ihm in's Zimmer träte. Ich aber glich einem jener düstren Geschöpfe, die die Sonne fliehen, ich war verbannt, ich mußte leiden und kämpfen und in Furcht dessen warten, was kommen sollte. All' diese Fröhlichkeit klang wie Hohn zu mir, jeder Blick des Onkels jagte mir das Blut nach den Schläfen, und jedes Wort, das Norbert an diesem Abende noch an mich richtete, schmerzte wie ein Dolchstoß in meiner Brust. „Was hast du nur heute?“ fragten mich die Mädchen, und dann kicherte die Eine: „Sie ist verliebt!“ — Verliebt — es war mir, als hätten sie mein Todesurtheil ausgesprochen, als tönte ihr Lachen aus dem Schlunde der Hölle herauf.

In den nächsten Tagen entwickelte ich eine erstaunliche Virtuosität, Norbert aus dem Wege zu gehen und alle seine Fragen, die er in Gegenwart anderer an mich richtete, so zu beantworten, daß das Gespräch sich nach ungefährlichen Dingen wenden mußte. Wie ich mir auch den Kopf zerbrach, ich fand keinen anderen Ausweg, und der Gedanke, daß er nun doch mit der Frage: „Willst du mein Weib sein?“ an mich herantreten könnte, erfüllte mich mit wahnsinnigem Entsetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Haftbefehl aus Washington.

Der Clerk der Grand Jury, George Butler, kehrte gestern aus Washington zurück, wo er einen vom Präsidenten unterschriebenen Haftbefehl für den in Canada weilenden Thomas Litzenberg (auch bekannt unter dem Namen Thomas Morgan) erwirkte.

Litzenberg ist ein Vetter des verstorbenen Ex-Vice-Präsidenten Hendricks und beging vor etwa einem Jahre hier einen Einbruch. Er wurde verhaftet und, da er krank war, nach dem County-Hospital gebracht, von wo er nach Canada entfloh. Gegenwärtig hält er sich in Montreal auf, und der Geheimpolizist Rohan ist heute abgereist, um ihn von dort abzuholen.

Herausgeworfen.

Capt. Shea ertheilt dem Raufbold Nordrum eine Lektion.

Der schon so oft in wenig beneidenswerther Weise erwähnte Chas. Nordrum, welcher, von der städtischen Polizei fortgejagt, Commandeur der Polizei auf dem Weltausstellungsplatz geworden ist, beging gestern wieder einmal eine „Heldenthat“, die ihm aber keine Ehre einbrachte, sondern dahin führte, daß er vom „Kameraden“ Shea aus dessen Office geworfen wurde.

Nordrum besuchte in Gemeinschaft mit einigen Leuten, die auf dem Weltausstellungsplatz angestellt sind, Farrells Wirthschaft, No. 91 Clark Str. Ein Schankkellner aus einer anderen Wirthschaft, welcher ebenfalls anwesend war und Nordrum von früher her kannte, lud diesen zum Trinken ein, aber der Kommandant des Weltausstellungsplatzes hielt es unter seiner Würde, mit einem Schankkellner zu trinken und lehnte ab. Dies führte zu heftigen Bemerkungen von beiden Seiten und wie es ja auch bei solcher Gelegenheit sehr oft vorkommt, zu Schlägen, wobei Nordrum zunächst seinen schweren Stock gebrauchte, später aber, als er sah, daß er den Kürzeren ziehen würde, seinen Revolver zog.

Ein Kellner schlich sich, während der Kampf im Gange war, aus der Thür und benachrichtigte die Polizei, worauf Capt. Shea einige seiner Leute nach der Wirthschaft sandte und den „Kameraden“ Nordrum, sowie den Wirth holen ließ. Letzterer weigerte sich indeß, eine Anklage gegen jenen zu erheben, so daß etwas Weiteres nicht geschehen konnte. Nordrum war wie gewöhnlich, außerordentlich unverschämt und meinte schließlich, er könne eine ganze Wirthschaft voll von Schankkellnern, Wirthen und wenn es sein müßte, auch Geheimpolizisten, ausräumen. Man sagte ihm darauf, daß er seiner Wege gehen sollte und da er zögerte, faßte ihn Herr Shea mit einer Hand am Kragen und mit der anderen an einer etwas tiefer liegenden Stelle und beförderte ihn mit Grazie auf die Straße. Nordrum überlegte dort eine Weile, ob er nicht die ihm angethane Schmach auf der Stelle rächen solle, zog es jedoch vor, einen Straßenbahnwagen zu besteigen und nach Hause zu fahren.

Gestrige Unglücksfälle.

An der äußerst gefährlichen Kreuzung der Wisconsin Central-Bahn und der 40. Str. verunglückte gestern Abend der Arbeiter August Lebock, indem er von einer Rangirmaschine niedergefahren und am Kopfe schwer verletzt wurde. Man schaffte ihn per Patrolwagen nach dem County-Hospital.

Es befinden sich an jener Stelle wohl ein Dutzend oder mehr Geleise neben einander und die Gelegenheit, überfahren zu werden, ist wohl nirgends in solchem Maße vorhanden, als gerade hier. Es wird hier Tag und Nacht rangirt, und ganz besonders gefährlich ist es, wenn die Wagen rückwärts geschoben werden, welche dann beinahe geräuschlos die Geleise entlang kommen und so plötzlich aus dem Dunkel in das helle Licht der elektrischen Lampe schießen, daß es wirklich eine Glückssache ist, wenn die gerade auf den Geleisen befindlichen Fußgänger oder Fuhrwerke rechtzeitig auszuweichen vermögen.

Auf den Geleisen der Milwaukee & St. Paul Bahn an der Carroll Ave. und Union Str. fand gestern der Bahnwärter Samuel Nelson ein schreckliches Tod, indem er während der Ausübung seiner Pflicht von einer Lokomotive niedergefahren und sofort getödtet wurde. Nelson war 43 Jahre alt, verheirathet und wohnte mit seiner Familie No. 381 W. Indiana Str.

Während gestern Abend die chemische Feuerspritze der Nordseite nach einem kleinen Feuer an der Clark und Göthe Str. fuhr, wurde an der Ecke von Grant Place, ein Mann Namens Edward Bell überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wohnt No. 602 Dearborn Str. Er wurde nach dem Alexianer Hospital geschafft, doch hat man dort wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

In Jaegers Leichenhalle liegt die Leiche eines unbekannten, etwa 30 Jahre alten Mannes, welche gestern Abend mit einer klaffenden Wunde am Hinterkopf auf den Geleisen der Wisconsin Central-Bahn aufgefunden wurde. Der Mann, welcher einen kleinen Korb mit Nägeln bei sich hatte, scheint ein Arbeiter zu sein und wurde offenbar durch eine Lokomotive getödtet.

Der Fuhrmann John Rice zog sich gestern einen Bruch der linken Schulter zu, indem an der Ecke der Center und Sedgwick Str. sein Wagen umstürzte und er auf das Pflaster geschleudert wurde. Der Verunglückte wohnt No. 22 Auburn Place und wurde nach dem Alexianer Hospital geschafft.

„Abendpost“, tägliche Auflage 35,000.

Streik am Leiter-Gebäude.

Um eine Erhöhung ihres Lohnes von 25 auf 30 Cents pro Stunde durchzusetzen, legten gestern 35 am Leiter-Gebäude beschäftigte Anstreicher die Arbeit nieder. Die Forderung war schon vor einigen Tagen gestellt worden und gestern war die den Contraktoren bewilligte Bedenkzeit abgelaufen. Da eine günstige Antwort nicht erfolgte, verließen die Leute das Gebäude, und die Executive der Painters-Union versucht jetzt, eine Einigung herbeizuführen.

Die Versuchung, bei rauhem Wetter in's Freie zu gehen, tritt nicht sehr häufig ein, aber Viele von uns sind häufig genöthigt, sich häßlichem Wetter auszusetzen. Krankheiten, welche von Erkältung herrühren, sind nicht auf besondere Zeiten des Jahres beschränkt. Das ist Thatsache, deshalb sollte sich in dem Wandschrank jeden Hauses etwas befinden und zwar was? Nicht ein gewöhnliches Reizmittel, dem Alles fehlt außer die aufregende Eigenschaft, sondern ein Präparat, das bei seinen stärkenden Eigenschaften das Körpersystem in milder Weise kräftigt und hierdurch den Körper am Ehesten gegen die Unbilden der Witterung widerstandsfähig macht. Hostetter's Magen-Bitters hat drei oder vier Eigenschaften, die kein anderer ähnlicher Artikel besitzt. Es hebt nicht allein die Leiden, welche es schließlich heilt, es festigt auch das System gegen die schlimmen Einflüsse des Witterungswechsels, welche sich nur zu oft mit tödtlicher Wirkung in Form der Grippe geltend machen; es bringt einen totalen Umschwung in dem geschwächten Zustande eines Systems hervor, das besonders der Gefahr eines Anfalls von dieser Krankheit ausgesetzt ist und es hat die Eigenschaft, die Gefahren zu beseitigen, welche von einer Verschlechterung des Blutes und von Unordnungen der Leber und der Verdauungsorgane drohen. 12fbfmm12

Müssen verkaufen.

Die Veränderungen müssen fortgesetzt werden. Die Waaren müssen verkauft werden. Unser Baumeister theilt uns mit, daß wir das dritte Stockwerk räumen müssen, wenn wir die Veränderungen gemacht haben wollen. Dieses Stockwerk ist jetzt angefüllt mit feinen Anzügen und Ueberröcken für Männer. Da unsere anderen Stockwerke mit Waaren vollgepackt sind, so ist es absolut nothwendig, diese Anzüge und Ueberröcke diese Woche zu verkaufen. Wir sind uns der Thatsache bewußt, daß diese Waaren beinahe verschenkt werden müssen, wenn wir in sechs Tagen das Geschäft eines Monats thun wollen. Darum offeriren wir Euch Auswahl von **den feinsten Herren-Ueberröcken in unserem Store—werth $18, $20, $22, $25, $30, $32 und $35; und Auswahl von 2375 feinen Männer-Anzügen—werth $18, $20, $22 und $25—für nur**

$12.

Diese Ueberröcke

sind so fein, wie sie für Geld zu haben haben sind; sie bestehen aus Carr's Meltons, importirten Kerseys, franz. Montagnacs, echte Irish Frieze und Chinchillas. Vor-Röcke, Top-Röcke, Englische Geh-Röcke mit doppelter Brust, Ulsters, Sturmröcke und reguläre Ueberröcke. Mit Seide gefüttert oder halb mit Seide und halb Cassimere, sowie Serge, Farmer Satin und Flanell. Farben — Blau, Schwarz, Braun, Tan, Drab, Olive, Slate, Grün u. s. w. Größen 33 bis 50. Wohlgemerkt, der feinste Ueberzieher in unserem Store (und sie sind bis $35 werth), diese Woche für $12.

Diese Anzüge

sind durchaus „Tailor Made“, in Prince Albert-, Cutaway-, Frack- und Sack-Muster. Sie sind angefertigt von solchen dauerhaften Fabrikaten wie Clay Worsteds, Tricots, Cheviots, Corkscrews, Wales und Cassimeres. Farben — Blau, Schwarz, Nußbraun, Grau, Seide gemischte Stoffe, Checks, Plaid oder Streifen. Jede Größe von 33 bis 50, in regulären Nummern, solche für fette und solche für dünne Männer. Jeder Anzug ist genäht mit Seide und mit dem besten Futtertuch gefüttert. Unsere früheren Preise waren $18, $20, $22 und $25. An irgend einem Tage dieser Woche könnt Ihr sie Euch aussuchen für $12.

Umbau-Verkauf von Knaben-Kleidung.

Kurze Hosen-Anzüge—		Lange Hosen-Anzüge—	
Kinder-Anzüge, dunkle Farben, die zu $2 und $3 verkauft wurden, gehen bei diesem Verkauf für	$1	Knaben-Anzüge, dauerhaft gemacht, die zu $6 u. $7 verk. wurden, gehen bei diesem Verkauf für	$4
Kinder ganzwollene Anzüge, die zu $3.50 und $4 verkauft wurden, gehen bei diesem Verkauf für	$2	Knaben-Anzüge, nur ganzwollen, die zu $8 und $9 verkauft wurden, gehen bei diesem Verkauf für	$6
Kinder-Anzüge, alle Farben, die zu $5 und $6 verkauft wurden, gehen bei diesem Verkauf für ...	$3	Knaben-Anzüge, ausgezeichnet tragbar, wurden zu $10 und $12 verkauft, bei diesem Verkauf für	$8
Kinder-Anzüge, elegant gemacht, die zu $7 und $8 verkauft wurden, gehen bei diesem Verkauf für	$4	Sehr feine Knaben-Anzüge, Sacks oder Cutaways, früher verk. zu $15 bis $18, bei diesem Verkauf für.	10
Feinste Kinder-Anzüge, import. Waaren, die zu $9 und $10 verk. wurden, gehen bei diesem Verk. für	$5	Kein Platz, um Preise an Knaben- und Kinder-Ueberzieher zu erwähnen. Preise sind entzwei geschnitten.	

Umbau-Verkauf von Hosen.

Männer—		Knaben—	
Starke Männerhosen, verkauft zu $2 und $2.50, gehen an diesem Verkauf zu..........	98c	Kinderhosen, verkauft zu 50c, gehen bei diesem Verkauf zu......	19c
Cassimere-Hosen für Männer, einige ganzwollene, verkauft zu $3 und $4, gehen bei diesem Verkauf für......	$1.98	Kinderhosen, verkauft zu $1, gehen bei diesem Verkauf zu......	49c
Männerhosen, schwarz oder fancy Farben, verkauft zu $5 und $5.50, gehen bei diesem Verkauf zu.............	$2.98	Kinderhosen, verkauft zu $1.50, gehen bei diesem Verkauf zu	79c
Feine Fancy Worsted Männerhosen, verkauft zu $6 und $7, gehen bei diesem Verkauf zu.................	$3.98	Kinderhosen, verkauft zu $2, gehen bei diesem Verkauf zu......	98c
Feine auf Bestellung gemachte Männerhosen, verkauf zu $10 und $12, gehen bei diesem Verkauf zu......	$4.98	Knabenhosen, verkauft zu $1.50, gehen bei diesem Verkauf zu....	69c
		Knabenhosen, verkauft zu $2, gehen bei diesem Verkauf zu......	98c
		Knabenhosen, verk. zu $3, gehen bei diesem Verkauf zu	$1.48
		Knabenhosen, verk. zu $3.50 gehen bei diesem Verkauf zu	$1.98

THE BELL

214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

Laden offen jeden Abend bis 9 Uhr.

KIRK'S

STANDARD OF THE WORLD

AMERICAN FAMILY SOAP

Eine Wasch-Seife, rein u. gesund.

Beste für

Allgemeinen Haus-Gebrauch

Es ist eine sichere Anlage!

Elmhurst Lotten,

$150 bis $250.

$10 Anzahlung, Rest $1 per Woche, Abstract des Besitztitels mit jeder Lot. Keine Zinsen berechnet.

Diese Lotten liegen hoch und trocken. Gute Eisenbahnverbindung, 34 Züge täglich, nur 35 Minuten Fahrt von der Stadt. Besucht Elmhurst und Ihr werdet einen der schönsten Vororte Chicagos sehen. Tägliche Excursionen vom Wells Str.-Bahnhof. Wegen Freibillets sprecht in der Office vor 13jalml

Delany & Salzman,
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Leichte Abzahlungs-Emporium.

Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen“ zu Baarpreisen. Ein feines Lager von Mänteln, Jackets, Wrappers und Kleiderstoffen in den neuesten Moden und Schattirungen. Herrenanzüge und Winterröcke in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei erster Zahlung abgeliefert. Kommt und untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. 11janlm0

THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

— Sämmtliche —

Winter-Drygoods zum Kostenpreis.

Große Bargains für die nächsten 30 Tage. Reste vom besten Calico zu 2½c die Yard.

Geo. E. Cave,
frsabw12 3829 und 3831 State Str.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15ag!j

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mzljll
102 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt zwischen **Baltimore und Bremen direct,** durch die neuen und erprobten Schnelldampfer **Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,** von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittag. Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als 2,500,000 Passagiere glücklich über See befördert.

Salons und Kajüten-Zimmer auf Deck.

☞ Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.,
oder deren Vertreter im Inlande.

— Gegründet 1847. —

C. B. Richard & Co.
62 Clark Str. (Sherman Haus),
594 Süd Canal Str.

NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.

Das älteste und größte deutsche Bank- und Passage-Geschäft in Amerika.

Zahlen Zinsen auf Depositen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Erbschaften und Vollmachten besorgt.
Postauszahlungen und Wechsel auf alle Plätze.
Packetbeförderung nach allen Ländern.
Passage-Scheine zu billigsten Preisen über alle Linien. 2jaljs
Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Jetzt ist die beste Zeit!

Wo man die billigsten Billete von und nach Europa über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre und Amsterdam kaufen kann.

UNION TICKET OFFICE
171 E. Harrison Str.
gegenüber dem neuen Grand Central Depot.
Offen täglich bis 8:30 Abends; Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 18jalmts

SPREE · KAISER WILHELM II · HAVEL · FULDA · WERRA · TRAVE · ELBE · EIDER · LAHN · EMS · SAALE · ALLER

Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, in New York.

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen,
80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten,
52 Clark Street.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

GELD

Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen

in beliebigen Beträgen.

Hypotheken z. Verkauf
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block,
La Salle und Madison Str. 7jalmo

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Coots Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bw0

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
— Advokaten. —
No. 36 LA SALLE STR.,
Suite 408. 13agl4

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
Nord-West-Ecke Madison und Canal Str.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jalj0